

SCHLOSS Ramstein

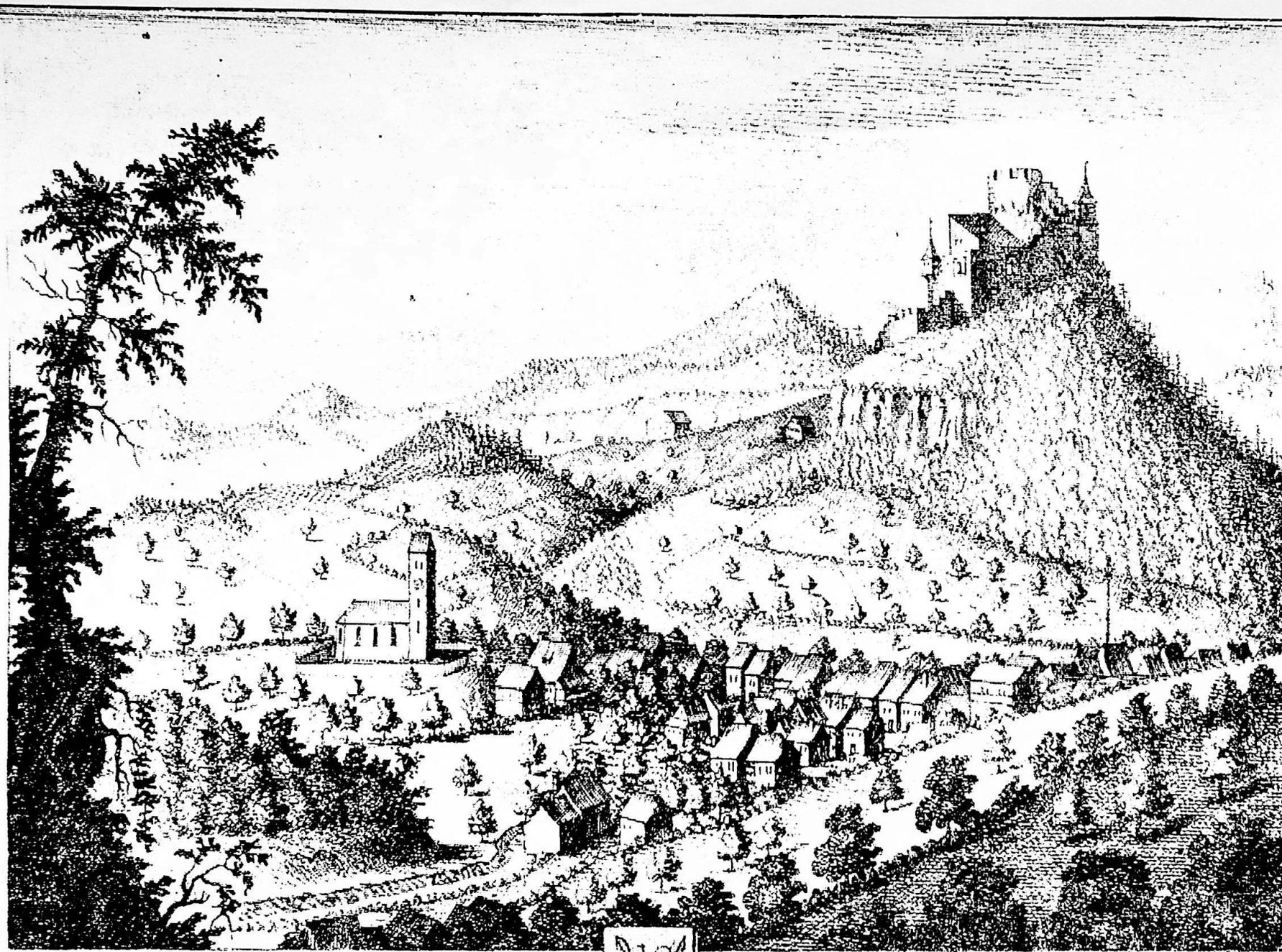


Schloss Ramstein, von Südwesten, nach einer Zeichnung von Emanuel Büchel (1746).
Im Kupferstichkabinett Basel.

Die Ramsteiner

Im 13. Jahrhundert sind sie Freiherren geworden. Ihre Stammburg lag auf einem Bergkegel südlich von Bretzwil. Sie trennten sich bald einmal in Freiherren und Edelknechte. Beide Linien bewohnten Ramstein zuerst gemeinsam. Dann verlegten die Frei-

Br
un
Sc
Ra



Hand gezeichnet

Schloß Ramstein



und Dorf Bretzweil.

J. R. H. 1828

MUTTENZ, den 2. Juli 1924.

P. P.

Wir machen Ihnen hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß heute morgen unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Ramstein-(Plattner)

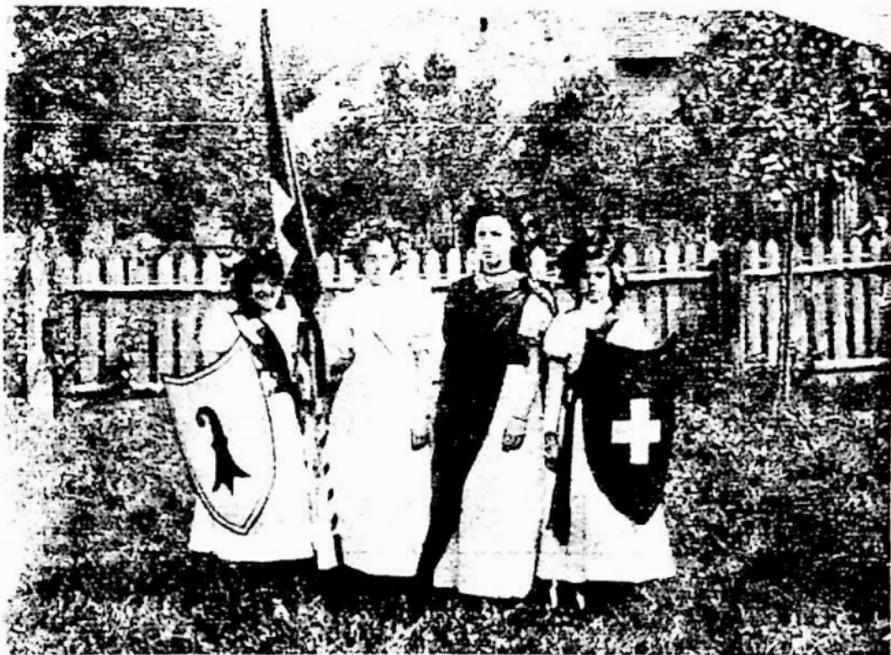
zum „Rebstock“

in seinem 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die Trauerfamilien.

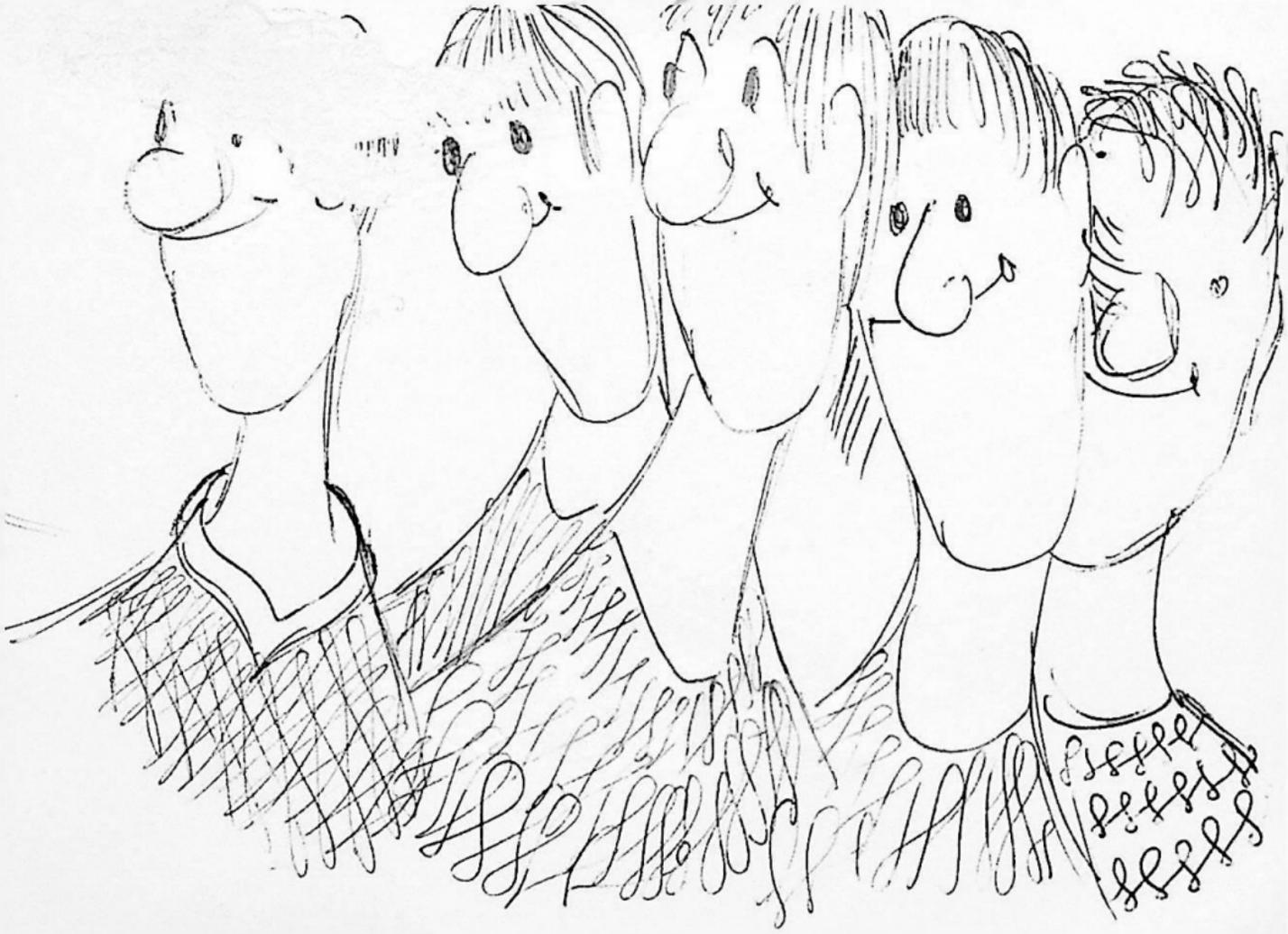
Die Beerdigung findet statt:
Freitag, den 4. Juli, 1924, nachmittags 2½ Uhr.



Sie sind sich ihrer jungen Würde voll bewusst, die kleinen Banner- und Wappenträgerinnen, die sich anno 1900 im Garten des Muttener «Rehstocks» mit Schweizer- und Baslerschild samt Nationalflagge dem Photographen stellten.

*Les.
Katheli'*

8. Okt. 82



24. Juni 2011

Liebi Mykha,

Danke für all Deine Geschichte ... habe sie mit Interesse gelesen und oft geschmunzelt ob der Situations-Komik ... ja, das waren andere Zeiten! Zum Teil bessere - und zum Teil schlechtere Zeiten! gell.

- Danke für die Angabe zu den Auswanderern.
Ja, wir "guten Ranslerianer" sind geblieben!?
(Namens Jim)
- Aber die Nachforschungen unseres "Amerika"-Besuches mit Angabe bis zu Claus Ranslerianer geboren 1575 in Mutterz
- unser Bernhard Ranslerianer war Schreibe von Mutterz und ca. 1580 geboren.
- Also diese 2 könnten sich gekannt haben, verwandt gewesen sein, doch darüber haben wir keine Angaben gefunden.
- Jims Urgrossmutter war Elisabeth Ranslerianer geboren 1731 in Mutterz
→ ihr Bruder Nikolaus Ranslerianer geboren 1736 wurde von Indianern verschleppt.

Die Familie wanderte 1744 aus - also vor deiner Angabe. "Danke habe ich keine genaue Angabe"

→ Fazit: was die Ranslerianer alles so trübten und ihnen noch heute ist interessant und vielleicht steckt auch Abenteuer drin! us!

Optiker - Raalsteens

Toelker, ~~Kaer~~ Schaffner
Raalsteens

Laet uns diese Dokumente
lesen, weil der USA ausserwähl-
ter Raalsteens (ca. 1744)
gegeben -

unter Prozess des Mikros
geb. dieses des Raalsteens

Von Herzen liebe Grüße und Dank
für all Deine Infos

Daja

v. Gotrud Keerdorff

NONNEN, BEGINEN, FROMME STIFTERINNEN

Tränen -
Geschichten

Brigitte Waltenheim, Anna von Ramstein

Es wäre einseitig, wenn wir nur diese Viten anführen wollten. Gerade als die Reformschwestern von Unterlinden in Basel eintrafen, war dort das Schicksal der jungen Brigitte Waltenheim noch unentschieden. So wie Margareta von Kenzingen ihr Kind zur Erziehung in ein Kloster gegeben hatte, so war auch sie schon als Siebenjährige in das Steinenkloster gebracht worden, allerdings wohl eher, weil ihre Mutter mit ihrem zweiten Gatten ein weltliches, denn ein frommes Leben führen wollte. Als sie dreizehn Jahre alt war, fand sie – gerade noch vor der Klosterreform – Mittel und Wege, um sich mit Herrn Simon von Thierstein zu verloben. Sie legte trotzdem, von ihren Verwandten dazu gezwungen, die Gelübde ab, entfloh aber kurz darnach und verheiratete sich mit ihrem Simon. Das geistliche Gericht entschied unter Bischof Johann von Fleckenstein zu Gunsten der Jungvermählten. Weit tragischer lag der Fall der Anna von Ramstein. Er muß zu seiner Zeit die Gemüter mächtig bewegt haben, denn er wird in allen Chroniken erwähnt.

Anna war eine Tochter des Freiherrn Rudolf von Ramstein. Er hauste auf der Burg Gilgenberg mit einer «Buhle»; die Gattin war ihm davongelaufen, weil sie nicht neben der Ehebrecherin leben wollte; eine Tochter war verheiratet, zwei jüngere Töchter blieben beim Vater. Im Jahre 1447 nahmen sie Geld und Silbergeschirr an sich und flohen aus der väterlichen Burg, und zwar mit Hilfe von «Bauernburschen» oder «Müllerknechten», mit denen sie «gebuhlt» hatten. Nicht

die Liebe an sich oder die Flucht wurde ihnen verübelt, sondern, daß sie sich mit «Burschen unter ihrem Stande» eingelassen hatten. Oberhalb Breisach wurden sie alle eingefangen, und die Entführer mußten ihre Tat mit dem Leben bezahlen. Die Mädchen kamen zu der verheirateten Schwester, von wo aber der Vater Anna wegholte, sie zuerst in Gilgenberg gefangen hielt, und dann «in Steynen in das Kloster» stieß. Vielleicht schwebte ihm dabei noch die ursprüngliche Bestimmung des Reuerinnenordens vor.

Anna jedenfalls fügte sich nicht gutwillig. Nach neun Jahren gelang es ihr, zu entfliehen. Sie wurde aber wiederum zurückgebracht und nun dem Klara-Kloster in Basel anvertraut. Dort schrieb sie ein Gesuch an den Papst. Sie beklagte sich bitter, daß man sie gegen ihren Willen im Kloster festhalte, und daß sie es ohne Gefahr für ihre Seele auch nicht länger darin aushalten könne. Dann bat sie, in ein Benediktinerinnenkloster eintreten zu dürfen. Viele angesehene Personen setzten sich für sie ein, trotzdem wurde ihr Gesuch nicht bewilligt. Dagegen aber fanden sich wiederum zwei Burschen, die ihr zur Flucht verhalfen. Sie hatten jedoch kein Glück, denn Anna wurde 1463 wieder in das Steinenkloster geführt. Dort starb sie 1514 nach 63 Klosterjahren.

Selbstverständlich waren Frauen wie Anna von Ramstein für eine Klostergemeinschaft eine schwere Belastung. Ebenso schwierig war es, wenn unerwünschte Kinder wie Brigitte Waltenheim einfach dorthin abgeschoben wurden, die sich für das Leben im Kloster gar nicht eigneten. So wurde im Steinenkloster beschlossen, keine Kinder mehr aufzunehmen, die nicht als Nonnen einzutreten wünschten. Andere Klöster übernahmen sie offenbar nur zur Erziehung für einige Jahre. Trotzdem war diese Erziehung so einseitig auf das Klosterleben hin ausgerichtet, daß zum Beispiel auch im Klingental die meisten der Klostertöchter nachher dort blieben.

Descendants of Claus Ramstein

Generation 1

1. **Claus Ramstein-1** was born about 1575 in MuttENZ, Basel, Switzerland. He died on 29 Nov 1629. He married Chrischona Pfirter, daughter of Pfirter and UNKNOWN. She was born about 1577 in MuttENZ, Basel, Switzerland. She died on 26 Feb 1633.

Child of Claus Ramstein and Chrischona Pfirter is:

2. i. Claus Ramstein, B: Abt. 1606 in MuttENZ, Basel, Switzerland, D: 09 Oct 1664, M: Verna Mueller, 02 Feb 1620.

Generation 2

2. **Claus Ramstein-2**(Claus-1) was born about 1606 in MuttENZ, Basel, Switzerland. He died on 09 Oct 1664. He married Verna Mueller on 02 Feb 1620. She was born in 1605 in Luem, Basel, Switzerland. She died on 21 Jan 1675.

Child of Claus Ramstein and Verna Mueller is:

3. i. Arbogast Ramstein, B: 10 Jul 1642 in MuttENZ, Basel, Switzerland, D: 20 Aug 1680, M: Katharine Stohler, 24 Jan 1665.

Generation 3

3. **Arbogast Ramstein-3**(Claus-2, Claus-1) was born on 10 Jul 1642 in MuttENZ, Basel, Switzerland. He died on 20 Aug 1680. He married (1) Katharine Stohler on 24 Jan 1665, daughter of Joggi Stohler and Ursula Schneider. She was born on 14 Jun 1640 in Prattein, Basel, Switzerland. She died on 14 May 1677. He married (2) Eva Buess on 30 Jul 1677.

Child of Arbogast Ramstein and Katharine Stohler is:

4. i. Jakob Ramstein, B: 10 Mar 1667 in MuttENZ, Basel, Switzerland, D: 08 Dec 1707 in MuttENZ, Basel, Switzerland.

Generation 4

4. **Jakob Ramstein-4**(Arbogast-3, Claus-2, Claus-1) was born on 10 Mar 1667 in MuttENZ, Basel, Switzerland. He died on 08 Dec 1707 in MuttENZ, Basel, Switzerland. He married Anna Pfirter, daughter of Johann Pfirter and Anna Bruederlin. She was born on 11 Nov 1660 in MuttENZ, Basel, Switzerland. She died on 24 Feb 1711 in MuttENZ, Basel, Switzerland.

Child of Jakob Ramstein and Anna Pfirter is:

5. i. Niklaus Ramstein, B: Abt. 1700 in MuttENZ, Basel, Switzerland, M: Elsbeth Tschudin, 20 Sep 1728.

Generation 5

5. **Niklaus Ramstein-5**(Jakob-4, Arbogast-3, Claus-2, Claus-1) was born about 1700 in MuttENZ, Basel, Switzerland. He married Elsbeth Tschudin on 20 Sep 1728. She was born about 1704 in Lausen, Basel, Switzerland.

Notes for Niklaus Ramstein:

For notes about captivity see his son Niklaus

Children of Niklaus Ramstein and Elsbeth Tschudin are:

- i. Barbara Ramstein, B: Jul 1729 in MuttENZ, Canton Basel, Switzerland, D: 15 Mar 1736.

Descendants of Claus Ramstein

Generation 5 (con't)

- ii. **Elsbeth Ramstein**, B: 01 Jul 1731 in Muttentz, Canton Basel, Switzerland, D: 12 Jun 1826, M: **Christoph Gideon Myrtetus**, Sep 1754.

Notes for **Elsbeth Ramstein**:

The entry in the congregational diary for June 15, 1826, at her funeral, states:

"Funeral of widowed sister, **Elisabeth Myrtetus**, dep. June 12th, at age of almost 95. Sr. **Myrtetus**, nee **Ramstein**, was born near Basel, Switzerland, July 1, 1731. At age of 14 she came to America with her parents. Lived first near Bethlehem, then across the Blue Mountains at Chestnuthill, where she became married to **Chrisoph Gideon Myrtetus**. After a while they moved to Philadelphia and had 3 sons and 1 daughter, the latter being married to Br. **Jacob Ritter** in Philadelphia. There she and her husband joined the brethren church. In November, 1782, they built a home in Nazareth. Br. **Myrtetus** departed on Mar. 25, 1799, and in 1808 Sr. **Myrtetus** made her home with Br. and Sr. **Senseman**, the latter being her granddaughter. She leaves 5 grandchildren, and as far is known, 19 great-grandchildren."

A few notes: the Blue Mountains are the ones that divide Northampton County from Monroe and Carbon (I think I've written to you about them recently); Chestnuthill Township surrounds Brodheads ville, PA; they probably settled somewhere in that area. When her husband "departed," of course, he did so permanently (he died). So her parents never became Moravians, and they may be buried somewhere in Monroe County, since it doesn't sound like they ever went to Philadelphia.

e-mail from Susan Dreydoppel at Moravian Historical Society, 12-30-2003

From Title: Historical incidents in the lives of **Joachim & Anna Catharine Senseman** and his son **Gottlob Senseman** and his wife : who were missionaries among the North American Indians: with **Count Zinzendorf**, **David Zeisberger**, **John Heckewelder** and others (beginning A.D. 1742)/ compiled from various authentic sources by **Abraham Henry Senseman**. Philadelphia: **Senseman & Son**, print., 1881, 94 pages.

page 75: **Elizabeth Myrtetus** was born in Basle, Switzerland. Her maiden name was **von Ramstein**, which I was informed by Mr. G. H. Goundie, who was consul at Zurich, that it was an ancient house of the nobility, which titles families in Switzerland still retain. She came to this country in early life, as we infer, but of the exact time we have no record. A Swiss Family Bible, which she bequeathed to her great grand son, **Sylvester**, my eldest brother, and which is still retained in his family, but is illegible to them, (they not understanding the language), contains the record of their marriage, written in German which, it appears, took place in the present Monroe county. They lived in Philadelphia during the greater part of their life, and were members of the Moravian church. It appears, from a number of the Moravian, published some years ago, that he was of the original committees who purchased the graveyard at the corner of Franklin and Wood streets, by contributing to the same. They moved in later years to Nazareth and occupied the house on Centre Street, next to the house of my birth and of the days of my youth, (the home of their grand daughter, my mother.) **Elizabeth Myrtetus** survived her husband a number of years, after which she moved to her grand daughter's where she died at the advanced age of ninety-five years. Her death occurred in April, 1826, when I was in my tenth year. Her five great grandsons attended her funeral. She and her husband are buried in the Nazareth graveyard.

Descendants of Claus Ramstein

Generation 5 (con't)

The bible records of CG Myrtetus, I believe I sent these to you. I found these in the Mormon Church. These are the records where the Ritter side of the family wrote to the historical Society of Pa. to a Dr. John W. Jordan in 1905 the society was located S.W. Cor. 13th and Locust St.

Mr Jordan wrote back with info on the family. one was the Moravian Graveyard records from 1744-1904

1826 No. 401 Elizabeth Myrtetus m n. Ramstein xii n. 16. June 12. Born July 1, 1731, near Basle, Switzerland. In her thirteenth year she came with her parents to America, living at first in the neighborhood of Bethlehem, then beyond the Blue Mountains. There she married Gideon Myrtetus, and later moved to Philadelphia, where she united with the Brethren's Church. Her husband died in 1799. Since 1808 lived in the Senseman family, her granddaughter, Sister Senseman caring fro her. Aged 95 years.

A memo that John W. Jordan wrote was:

Elizabeth Ramstein was born July 1, 1731 at Mutenz, Canton Basel Switerland, of Reformed parents ... She came to Penna. with her parents in 1751. Became a Society member of Morv. Ch in Aug. 1756 Confirmed July 2, 1763; first Lord's Supper Aug. 27, 1763.

Bible Record:

A O 1754 in September bin ich mit meiner-Frau Elisabet, uber den Blauen Bergen in Pennsylvanian getraut werden. Sie ward gebahren in Canton Bassel in Mutenz 1731, d (12?) July. Ihre Eltern varen (Claus?) Rasmstein, und Elizabeth (Thudi?) hand written Tschudi

Which translated means Year 1754 in September I was married to my wife Elisabet, beyond the Blue Mountains in Pennsylvania. She was born in Canton Basel in Muttens 1731, 12 July. Her parents were (Claus?) Ramstein, and Elizabeth (Thudi?)

- iii. Niklaus Ramstein, B: 13 Sep 1736 in Muttentz, Canton Basel, Switzerland.

Notes for Niklaus Ramstein:

In a message dated 7/1/2004 8:40:05 PM Central Daylight Time, sbcwjr@verizon.net writes:

Niklaus Ramstein was an immigrant from Basel, Switzerland circa 1744 who lived "first in the neighborhood of Bethlehem, then beyond the Blue Mountains." This is probably the same man "carried off ... from beyond the Mountains" referred to in the "Penna. Gazette." The time period is certainly right.

*ITEM #20517
*April 14, 1757
The Pennsylvania Gazette

PHILADELPHIA, April 14.

We have Advice from Easton, in Northampton County, that four Indians arrived there on the Fifth Instant from Diahogo, and brought with them a white Prisoner, named Nicholas Ramstein, who was carried off about fifteen Months ago from beyond the Mountains, near where Fort Norris now stands. He

Descendants of Claus Ramstein

Generation 5 (con't)

reports, that Teedyuscung will bring more Prisoners with him, but cannot come down till towards the End of this Month, as some Mohawks, who are to accompany him, and could not be ready sooner.

Fort Allen, April 5th, 1757.

Hond. Sir :

"This is to acquaint your Worship that the day before yesterday, arrived here Four Indians from the Susquehanna, above Diahogo, and have brought one White Prisoner, whose name is Nicholas Ramston ; he was taken at the same time that Christian Pember was killed. The same Indians informed me that King Teeduscung can hardly come down here till the latter End of this Month, for the Mohock Indians were not quite ready to March. Those four Indians will come with the bearer hereof, one of my Soldiers, whom I shall send to escort them to Easton, and I have also order'd the white Prisoner with them.

(here the letter continues with different topics)

I am, Sir, Your very humble Servant,
Jacob Orndt

To Major Parsons.

(Col. Rec., vii, p. 474.)

A letter to Governor Denny from Major Parsons
Easton, April the 8th, 1757.

Sir,

I imagin'd it would not be disagreeable to your Honour, to hear that the Indians had restored another of their Captives. The Person now restored, is a Young Man, a German by birth, taken prisoner some fifteen months ago by Teedyuscung's party and given by them to a Minisink Indian, whose brother brought him to Fort Allen. He had very little to say, but that used him pretty roughly at first, but ever since they have used him kindly. He is of Opinion that when Teedyuscung comes in, he will bring more of the White Prisoners with him.

I am Your Honour's
Most obed' humble Servt.
Wm. Parsons

Den Muttenzern nachgespurt

MUTTENZER GESCHLECHTER / *Das Ortsmuseum Muttenz präsentiert in einer spannenden Sonderausstellung die Stammbäume ausgewählter Bürgerfamilien. Eine Präsentation mit «Fleisch am Knochen».*

VON HANNES NÜSSELER

MUTTENZ. Wenn US-amerikanische Lokalblättchen über ein Familienreffen der Shores oder Spenhowers berichten, werden wohl die wenigsten vermuten, dass es sich dabei um alte Muttenzer Geschlechter handelt. Die Spänhauer etwa, die in den USA mittlerweile mehr Familienmitglieder zählen als in Muttenz selbst, traten gegen 1740 die grosse Überfahrt an und schlugen so den damaligen Zuständen im feudalen Europa ein Schnippchen.

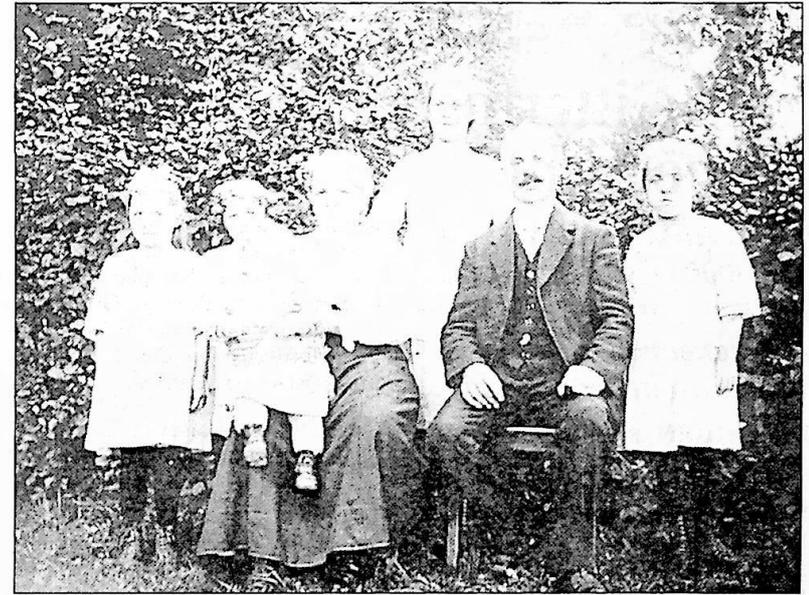
Auf der Flucht vor Hörigkeit und Abgabepflichten schifften sich die Abenteurer nach Rotterdam ein, setzten von dort nach England über, wo die eigentliche Atlantikpassage begann. In der neuen Welt angelangt, schlossen sich die Immigranten den Pionieren

an, die mit ihren Wagentrecks nach Westen zogen. Knapp 150 Jahre nach dem Aufbruch gelangten die Nachkommen der Spänhauer nach Kalifornien und liessen sich dort als Spänhauer oder Spenhower nieder.

Die meisten Muttenzer Geschlechter allerdings, deren Wurzeln und Ursprünge eine von Karl Bischoff und Werner Hug organisierte Sonderausstellung im Ortsmuseum Muttenz mit detektivischem Eifer nachspürt, zog es nicht so weit fort. Von den 54 Bürgerfamilien aus Muttenz werden die Stammtafeln von 12 Geschlechtern eingehender untersucht und teils bis ins ausgehende Mittelalter zurück dokumentiert. «Vor dem 15. Jahrhundert wird die Suche sehr schwierig», begründet Initiator Bischoff den eingeschränkten Zeitraum.



FEINE GESELLSCHAFT. Dieses Bild zeigt die Muttenzer Familie Schmid-Hammel um die letzte Jahrhundertwende. Auch über sie ist in der Muttenzer Sonderausstellung mehr zu erfahren



GESCHICHTSTRÄCHTIG. Die Familie Scholer-Leupin gehört zu den 12 Geschlechtern, deren Geschichte von Bischoff und Hug eingehender untersucht wurde. Das Bild stammt aus dem Jahr 1923. FOTOS ZVG

Zwar sind Familiennamen bereits ab 1200 erblich und tauchen vereinzelt in Zinsverzeichnissen auf, im alltäglichen Leben spielen sie jedoch eine untergeordnete Rolle. Um einzelne Personen zu identifizieren und zu benennen, werden oft Beinamen und mehr oder weniger typische Übernamen verwendet. Dieser Brauch hat sich bis in die Neuzeit gehalten: So deutete der Name Scherfligreti etwa darauf hin, dass seine Trägerin Tochter eines Schäfers war.

Erst die Reformation erleichterte die Forschung

Erstmals systematisch erfasst wurden die Familiennamen im 16. Jahrhundert, als im Zuge der Reformation Ehe-, Tauf- und Totenregister aufgenommen. Mit Hilfe dieser Daten und privater Dokumente haben Bischoff und der

Genealoge Hug vom Staatsarchiv Liestal Stammtafeln erstellt, die nach Ansicht Bischoffs jedoch nur als «Knochengestützte» dienen. Um das nötige «Fleisch» zu besorgen, haben die Ausstellungsmacher Bildmaterial und Zeitdokumente zu bekannten Familienvertretern aufgespürt und beispielsweise den relativen «Abstieg» derer von Ramstein ins bürgerliche Leben verfolgt.

Ihr Wahrzeichen ist als einziges in der Ausstellung zu sehen. Dazu Bischoff: «Bei Wappen ist immer Vorsicht geboten.» Bürgerliche Wappen oder Hausmarken werden zumeist mit einem ausgeübten Beruf in Zusammenhang gebracht, die Zuordnung zu einzelnen Geschlechtern ist aber oft unsicher. Interessierte wenden sich im Zweifelsfall an die Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der Regio Basel.

Einsatz und Bürgerrecht

Gemäss Aktenverzeichnis im Staatsarchiv Basel-Land (MuttENZ Laden 71 und 95) haben im 17. Jahrhundert die folgenden Männer um «Einsatz und Bürgerrecht» in MuttENZ nachgesucht.

1579	Mathis Strübin von Winterthur	1645	Melchior Pfau von Liestal
1589	Leo Wartner von Domeck	1645/48	Felix Ehrsam von Weiningen
1592	Peter Buemker von Attiswil Bern	1646	Simon Göckelin von Illfurt
1595	Peter Mauhans von N...	1646	Georg Nummer von Kirchgarten
1598	Franz Gschwind von Terweiler	1647	Melchior Pfau von Liestal
1599	Georg Burger von Hofstetten	1648	Martin Oberer von Waldenburg
1600	Franz Müller aus Thurgau	1649	Mathis Hofer von Langnau
1600	Hans Schor von Effringen	1649	Hans Meltiger von Stauffenberg
1600	Welterlin von Stetten	1653	Niklaus Matt von Mariakirch
1601	<i>Kunrad</i> Bäckli von	1653	Ulrich Senn von Hendschiken
1603	<i>Kunrad</i> Zink von Anweil	1654	Jakob Mosimann, von Sumiswald
1605	Hans Zinniker von Bubendorf	1655	Fritz Glintz Grafschaft Röthelen
1607	Hans Hemmerlin	1657	Jakob Jauslin von Diepflingen
1611	Hans Fretz von Schauenburg	1657	Jakob Baumann von Bennwil
1611	Jakob Ropelt aus Ziefen	1658	Jakob Brodbeck, von Liechstuhl
1611	Hans Buenecker von Liestal	1660	Niklaus Gysin, von Basel
1613	Sebastian Stehlin von ...	1661	Hans Siffert von Rümlingen
1616	T.... Schmid von Tägna	1662	Johannes Rudi, von Bubendorf
1616	Heini Regenass von Lampenberg	1663	Rudi Ochsenmann v. Giebenach
1617	Franz Darde	1671	Jakob Schmid aus Zürchergebiet
	Jakob Wildenmer von Bennwil	1671	Hans Bannwart von Ruegisau
1619	Urs Müller	1675	Hans Schmid, Thann Zürchergeb.
1619	Heinrich Degen, von Regotschwil	1677	Hans Medlinger von Bugten
1627	Hans Aebi, von Lampenberg	1679	Sebastian Weitnauer v. Oltingen
1632	Hans Rudi, von Bubendorf	1681	Niklaus Huser von Niederbipp
1623 Degen, von Regoltschwil	1684	Kasper Städel aus Zürchergebiet
1634	Michel Leuppi von Bubendorf	1686	Durs Eglin, von Diesbach
1637	Durs Aebi, von Bennwil	1693	Jakob Schaub von Wittisperg
1640	Jakob Scholer von Zunzgen	1697	Peter Hauser von Ipsheim
1642	Ludwig Ulmer von Stuttgart	1697	Peter Sigmund von Münchenstein
1644	Mathis Ochsenmann, Giebenach	1699	3 eidgenöss. Zuzüger von Zürich
1645	Martin Degen, von Bennwil		

Alte MuttENZer Geschlechter

Stammtafeln – Dokumente – Bilder

54 MuttENZer Bürger-Familien durch Abstammung

Gemäss dem Verzeichnis der Familiennamen der Bürger des Kantons Basel-Landschaft. Herausgegeben 1938 von der Justizdirektion Basel-Land. Zu den 'alten' Familiennamen wird erklärt: « Die Namen, die schon vor dem Bürgerrechtsgesetz von 1835 bestanden haben, sind Namen von Bürgern «durch Abstammung». In MuttENZ sind dies:

Aebi	Honegger	Schneider
Balsiger	Iselin	Scholer
Brodbeck	Jauslin	Schorr
Brüderlin	Lavater	Schneider
Brugger	Leupin	Schwarz
Dietler	Lichtenhahn	Schwob
Eglin	Löliger	Seiler
Frei	Lüdin	Spänhauer
Gass	Lüthin	Spichtin
Glinz	Mesmer	Stingelin
Gschwind	Meyer	Stohler
Gysin	Pfirtter	Suter
Hamel	Ramstein	Sutter
Hammel	Rudin	Tschudin
Hauser	Schaffner	Wälterlin
Heid	Schaub	Wiesner
Heller	Schenk	Weber
Hess	Schmid	Wirz

Muttenser Dorfnamen

<u>Dorfname</u>	<u>Familie</u>	<u>Erklärung</u>
Agänteruedis Luise	Mesmer	Frau des Agenten in der Helvetik
Bäreniggis Hans	Brüderlin Johann	Im Wirtshaus Bären
Bassgigebruggeli	Brugger	Musikant
Bockjoggi	Vogt Jakob	Halter des Geissbocks
Düchelhans	Mesmer	Deuchel = Wasserrohr
Eichle-Brüderli	Brüderlin	Eichli = letztes Haus im Unterdorf /Hauptstrasse
Güntimänni	Glinz Emanuel	Aus Güntershausen / Bad.
Heubirligrittli	Sutter Margreth	Heubirnenbaum
Kirchmeiers	Schorr	Amt: Kirchenkassier
Läderöpfeljakobs Hans	Meyer Hans	Besitzer spez. Apfelbaum
Linggeadams Käterlöi	Leupin Katharina	Linkshänder oder links = abwegig
Mussehänsis Madle	Seiler Magdalena	Musse = Hieronymus
Scherfligreti	Meyer Margreth	des Schäfers
Schinhütterjörk	Ramstein Georg	Schienhut = Strohhut
Schniderlieni	Jauslin Leonhard	Beruf Schneider
Stoosbäreniggi	Brüderlin Niklaus	Fahrgerät
Talwäberadam	Jauslin Adam	Beruf Weber
Türmlijoggi		Turmhaus Gempengasse
Wimbergniggi	Tschudin Niklaus	des Weinbert Tschudin
Wöschhäns Hans	Jauslin Johann	Waschstelle am Dorfbach
Zimmersämis	Leupin	Beruf Zimmermann ?
Zunzgerliadams Amarei	Scholer Anna Maria	Herkunft Zunzgen
Züriluxene	Schmid Lukas	Herkunft Zürchergebiet

Ortsmuseum Muttens – Sonderausstellung

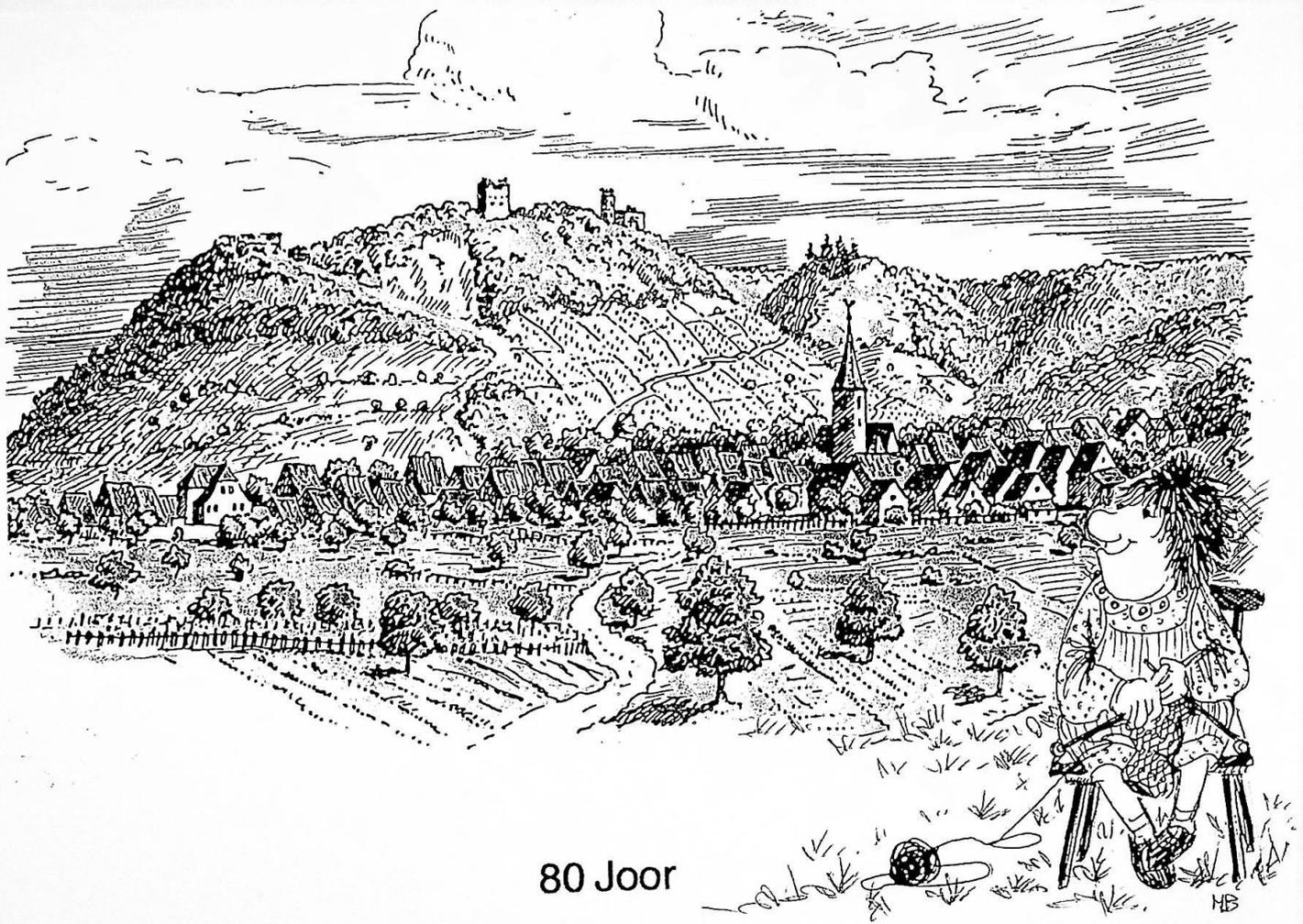
Alte Muttenser Geschlechter

Stammtafeln – Dokumente – Bilder

Brüderlin	Altes Geschlecht. 1467 erstmals in Muttens erwähnt: Hans Brüderlin als Beisitzer bei einem Dinggericht.
Honegger	Johann Georg Honecker erhielt 1766 das Muttenser Bürgerrecht. Kam aus Oberstetten / Württemberg.
Iselin	Altes Geschlecht. Im Jahr 1480 erscheint im Schlossberein Münchenstein Lienhart Iselins Gut.
Jauslin	Altes Baselbieter Geschlecht. Hans Jacob Jauslin heiratet am 2. Dezember 1656 in Muttens Maria Tschudin.
Leupin	Michael Leüpi heiratet 1634 Elisabeth Stohler und erwirbt das Hofrecht von Muttens. Stammt aus dem Aargau.
Pfirtler	Altes Geschlecht, schon 1528 erwähnt. Der Name wird vom elsässischen Pfirt / Ferrette abgeleitet.
Ramstein	Altes Geschlecht. In Muttens erscheint erstmals 1533 ein Junker Hans von Ramstein (Burg bei Bretzwil).
Schmid	Im Jahr 1675 ersucht Hans Schmid aus Thann (Zürchergebiet) um Einsitz und Bürgerrecht in Muttens.
Scholer	Jakob Scholer aus Zunzgen im Oberbaselbiet ersucht im Jahr 1640 um Einsitz und Bürgerrecht in Muttens.
Schorr	Hans Schorr aus dem badischen Efringen ersucht im Jahr 1600 um Einsitz und Bürgerrecht in Muttens.
Spänhauer	Altes Geschlecht. Bernhard Spenhauer heiratet am 16. Juli 1632 in Muttens Barbara Wagner aus Münchenstein.
Wälterlin	Dem Georg Welterlin aus Stetten / Lörrach wird 1600 vom Kleinen Rat in Basel der Einsitz in Muttens bewilligt.



Muttenz.
Nach Em. Büchel
Um 1764.



80 Joor

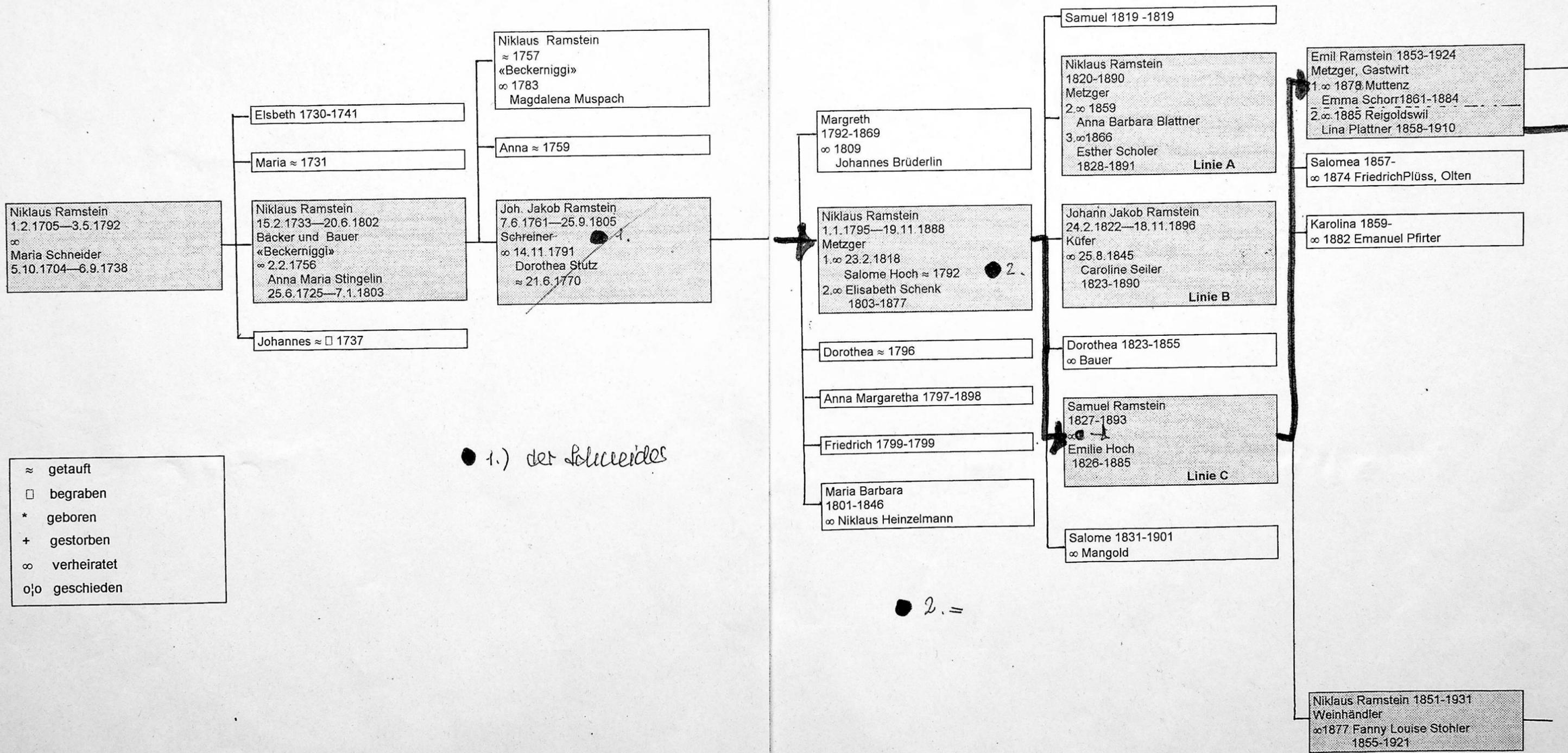
“ynestäche, ummeschloh, durezieh und abeloo”

... und so gseelt s Dorfbild vo Meette
 us → alt - und nöin “gestaltet”.

yladig zueer 80. igseelte Gebertstaeq.

5. Mai 1928 / 5. Mai 2008

Megnea Blumer-Raenker

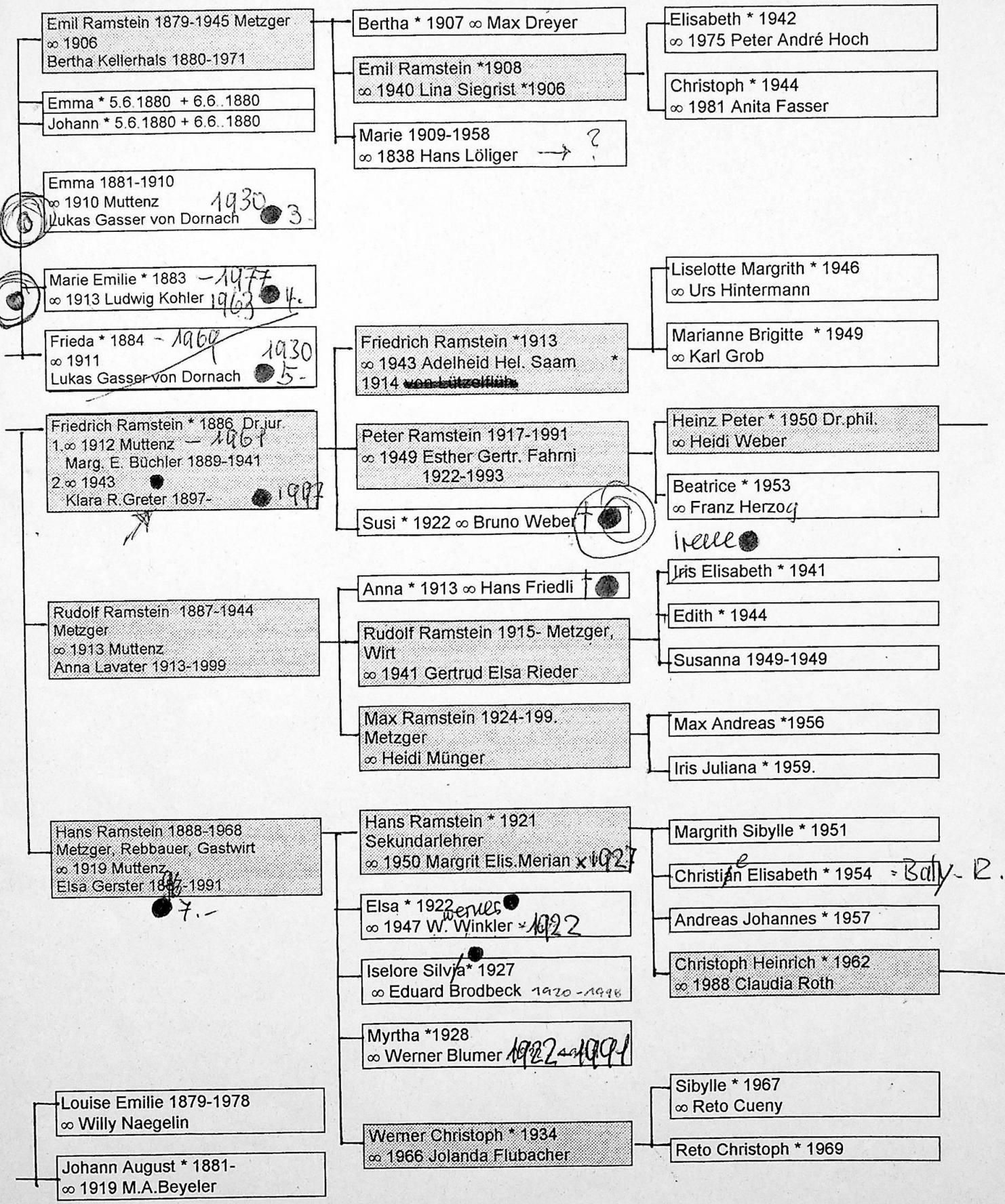


≈ getauft
 □ begraben
 * geboren
 + gestorben
 ∞ verheiratet
 o/o geschieden

● 1.) der Solweides

● 2. =

C



● 3. =
● 4. =

● ● = 6.
● 7. =

Ramstein in den Familienbüchern im Gemeindearchiv MuttENZ

Z 1 = A
Z 2 = B

* = geboren ∞ = verheiratet + = gestorben

Niklaus Ramstein ∞ Elisabeth Scholer /Stohler A 50

1 Niklaus * 1834 Spengler
∞ 12.5.1862 Sissach
Emma Scholer * 1.11.1839

11 Niklaus * 24.6.1862 + 25.6.1862

2 Verena * 31.6.1839 ∞ 4.9.1863 Niklaus Weber → B 62

Johann Ramstein, Landjäger, ∞ Anna Winkler ? A 65

1 Johann Auguste *1.8.1840. Frühjahr 1866 nach Amerika
∞ 12.10.1863 Liestal
Marie Scholer * 5.5.1863 September 1866 nach Amerika

11 Auguste * 15.8.1863

12 Maria * 23.3.1865

Niklaus Ramstein und Elisabeth Buser

1 Emil * 24.1.1854 MuttENZ Hutmacher B 161
∞ 28.3.1898 MuttENZ
Anna Maria Hoffmann * 10.3.1861 v Wintersweiler Bad.

11 Lydia Helena * 3.4.1899 Basel

2 Friedrich * 18.1.1860 MuttENZ, Maurer i MuttENZ B 37
∞ 10.1.1888
Emma Schneider * 25.8.1862 MuttENZ + 15.10.1888 / 98 ?
T v Salomon und Rosina Schneider, v Oberhittnau ZH

21 Fritz * 29.9.1888 MuttENZ + 30.9.1888 MuttENZ
∞ 17.11.1891 MuttENZ
Lina Wagner \ Heuberger * 28.2.1855 Aesch Basel-Land
T v Urs und Elisabeth Wagner-Furler, v Tegernau

22 Lina * 21.4.1892

23 Elisa * 25.4.1893 MuttENZ + 29.5.1893 MuttENZ

24 Fritz * 25.4.1893 MuttENZ + 13.6.1893 MuttENZ

25 Emil * 6.4.1895

26 Hermann * 10.10.1896

27 Emma * 1.5.1898 + 3.10.1898

Jakob Ramstein * 20.5.1831 Landmann, S v Maria Ramstein A 61
∞ 27.4.1863
Elisabeth Schmid * 26.11.1831 + 27.7.1896

1 Emil * 24.9.1863 MuttENZ Eisenarbeiter B 39
∞ 6.9.1888 MuttENZ Luise Ursula Iselin * 21.6.1866 MuttENZ
T v Leonhard und Elisabeth Iselin-Heller → A 81, 136

11 Emil * 26.4.1898 MuttENZ + 6.7.1889 MuttENZ

12 Luise * 22.12.1890 MuttENZ

13 Frieda * 30.9.1892 MuttENZ

14 Emil * 10.2.1893 + 13.1.1884 MuttENZ

15 Karl * 6.9.1895

0	Michael v Mz ∞ Elisabeth Kellerhals v Mz	A 3
1	Niklaus Ramstein 14.1.1833 v Muttentz ∞ 19.2.1857 Katharina Mohler v Pratteln * 7.1.1835	
11	Katharina * 8.1858 + 16.9.1882	
12	Arnold * 23.1.1860 Muttentz Bahnarbeiter ∞ 7.9.1891 Muttentz	B 61
121	Elisabeth Klauenbösch * 4.6.1856 Dienstmagd v Hirschthal AG	
122	Martha * 11.8.1892 Muttentz Knabe * + 18.10.1896 tot geboren	
	Michael Ramstein v Muttentz und Elisabeth Kellerhals v Muttentz	A 3
13	Karl Friedrich * 12.1861 ∞ 1893 Margaretha Künzi * 6.2.1852	B 99
→		
14	Emanuel * 9.10.1863 Muttentz Arbeiter BTB ∞ 13.3.1889 Muttentz Sophie Müller * 11.12.118163 Bottmingen T v Elisabeth Müller v Buckten	B 48
141	Sophie Lina 17.6.1889 Bottmingen + 13.9.1889 Bottmingen	
15	Marie Elisabeth * 2.2.1871	
16	Lina * 31.1.1876	
17	Jakob * 25.7.1868 + 14.6.1902	
<hr/>		
	Johann Jakob ∞ 2.6.1839 Katharina Brotbeck	A 104
1	Jakob * 16.9.1839 ∞ 27.11.1866 Frenkendorf Margaretha Heid * 8.11.1840 + 4.10.1903 Muttentz	
11	Jakob * 22.2.1867 Landarbeiter ∞ 17.12.1891 Muttentz	B 63
111	Marie Ehram * 19.4.1864 T v Joh. und Elisabeth Bigler v Bannwyl/BE Maria Magdalena * 7.3.1892 Muttentz	
15	Reinhard * 6.10.1872	
<hr/>		
	Christian Ramstein * 26.8.1838 ∞ 23.6.1864	A 68
1	Magdalena Stämpfli * 29.7.1837 Friedrich * 9.1.1865 Illiswil, Landarbeiter + 26.7.1895 Wohlen BE ∞ 26.7.1895 Wohlen BE	B 119
11	Maria Reumund * 25.21.1876 Bärswyl	
12	Johanna * 21.6.1891 Bärswyl	
13	Fritz * 15.8.1898	
14	Ernst * 11.10.1900 Wohlen Maria * 29.9.1903 Bärswil	
2	Jakob 15.7.1865	

Christian Ramstein ∞ Sophie Bühler

1 Anna * 26.9.1861 ∞ 26.10.1882 Otto Eich v Oftringen B 131
11 Johann Georg * 2.3.1881 Basel

Julie Ramstein

1 Jakob * 20.11.1871 Basel, Gypser B 134
∞ 12.3.1896 Muttenz
11 Ida Jent * 2.2.1878 Safenwil AG + 16.11.1898 Muttenz
Jakob * 13.7.1896 Muttenz + 3.3.1897

10.05.00 / bi

C

- Cécile * 1990
- Alain * 1992
- Michael * 199

- Darius Sebastian * 1990
- Simon Kaspar * 1992
- Elias Ben * 1994

5.05.00 / bi



Johann Jakob Ramstein-Seiler *1822 †1896

Johann, dritter Sohn von Niklaus, war Küfer, Landwirt und Rebbauer und war verheiratet mit Caroline Seiler (*1823 †1890).

Sein Dorfname war «dr Nundebuggeli», weil er seine Aussagen stets bekräftigte mit *oh nundebuggeli no-n-e mol* (so erzählt von Jakob Eglin, Dorfhistoriker MuttENZ)

Wie das Familienfoto zeigt, waren Jakob und Caroline Eltern von neun Kindern. Der jüngste Sohn Karl (auch Carl geschrieben), auf dem Foto vorn am Boden liegend, wuchs im Haus am Kirchplatz 13 auf und besuchte die Grundschule in MuttENZ. Da körperlich zu schwach für den Küferberuf, bildete er sich in Basel auf dem Münsterplatz an den höheren Schulen weiter.

Carl, der spätere Firmengründer, hatte vier Brüder. Der älteste, Reinhard, besass eine Liegenschaft in MuttENZ an der Ecke Basalgasse/Kirchplatz. Er betrieb eine Weinstube, in der er als erster in MuttENZ Bier ausschenkte und gab ihr den Namen Bierhalle. Der zweitälteste Johann Niklaus zog als Buchbinder

nach Fribourg, führte dort das Café de la Poste und nannte sich Jean. Bruder Jakob hatte den Beruf als Küfer ergriffen. Emil folgte Jean ebenfalls als Buchbinder nach Fribourg und übernahm später das Hotel de la Ville. Die vier Schwestern heirateten.



Familie J. J. Ramstein-Seiler

Hintere Reihe v. l.: Emma *1861 †1925, Emil *1856 †1920, Jean *1848 †1908, Reinhard *1846 †1905, Jakob *1853 †1935

Vordere Reihe v. l.: Salome *1859 †1937, Caroline *1851 †1919, Mutter Caroline *1824 †1890, Vater Johann *1822 †1896, Elise *1855 †1925

Vorne in der Mitte: Carl *1864 †1929



Interessantes Detail am Haus Hauptstrasse 63: Die Initialen NR verweisen auf den Gemeindepräsidenten Niklaus Ramstein, dessen Tochter Magdalena (geb. 1796) den bekannten Schlüsselwirt und streitbaren Politiker heiratete.



Niklaus Ramstein-Schenk

*1795 †1888



Portrait des verstorbenen Landrats Niklaus Ramstein.

Seine Geburt fiel auf den 1. Januar 1795. Niklaus war in erster Ehe verheiratet mit Salome Hoch aus Liestal und in zweiter Ehe mit Elisabeth Schenk von MuttENZ. Er übte den Metzgerberuf aus und war aktiver Politiker.

In der Basellandschaftlichen Zeitung vom 24. Februar 1888 wurde im Nachruf von Niklaus Ramstein aus seiner Jugend erzählt, dass er in seiner Lehrzeit (im Jahre 1814) von durchziehenden Deutschen gezwungen wurde, nachts mit einer Laterne den Weg nach Bubendorf zu zeigen. Beim Steinbrücklein liess er, absichtlich stolpernd, die Laterne in den Bach fallen und entwichte im Dunkel.

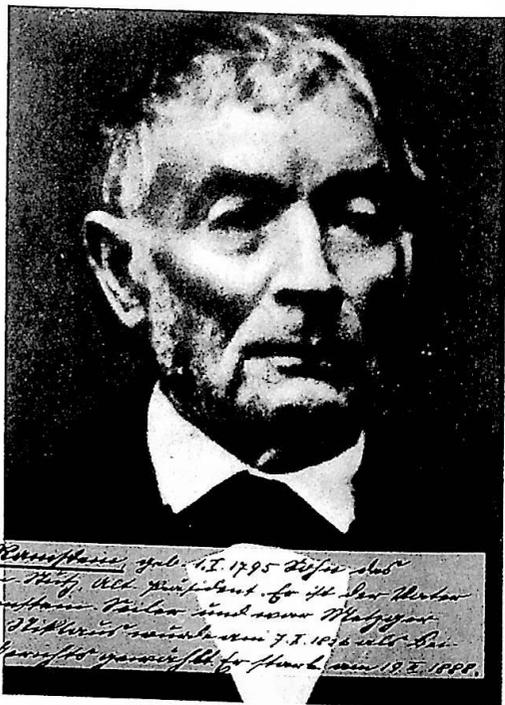
1824 war er Mitglied des Zivilgerichts Basel.

1830 wählte ihn die rebellierende Landschaft an der historischen Tagung im Bad Bubendorf zum Abgeordneten für die Verhandlungen mit der Stadt.

1831 wurde er als Gemeindepräsident von MuttENZ in den Grossen Rat zu Basel gewählt. Dieses Amt konnte er aber in Folge des Ausbruchs der Wirren um die Kantonstrennung in Stadt und Land nie antreten.

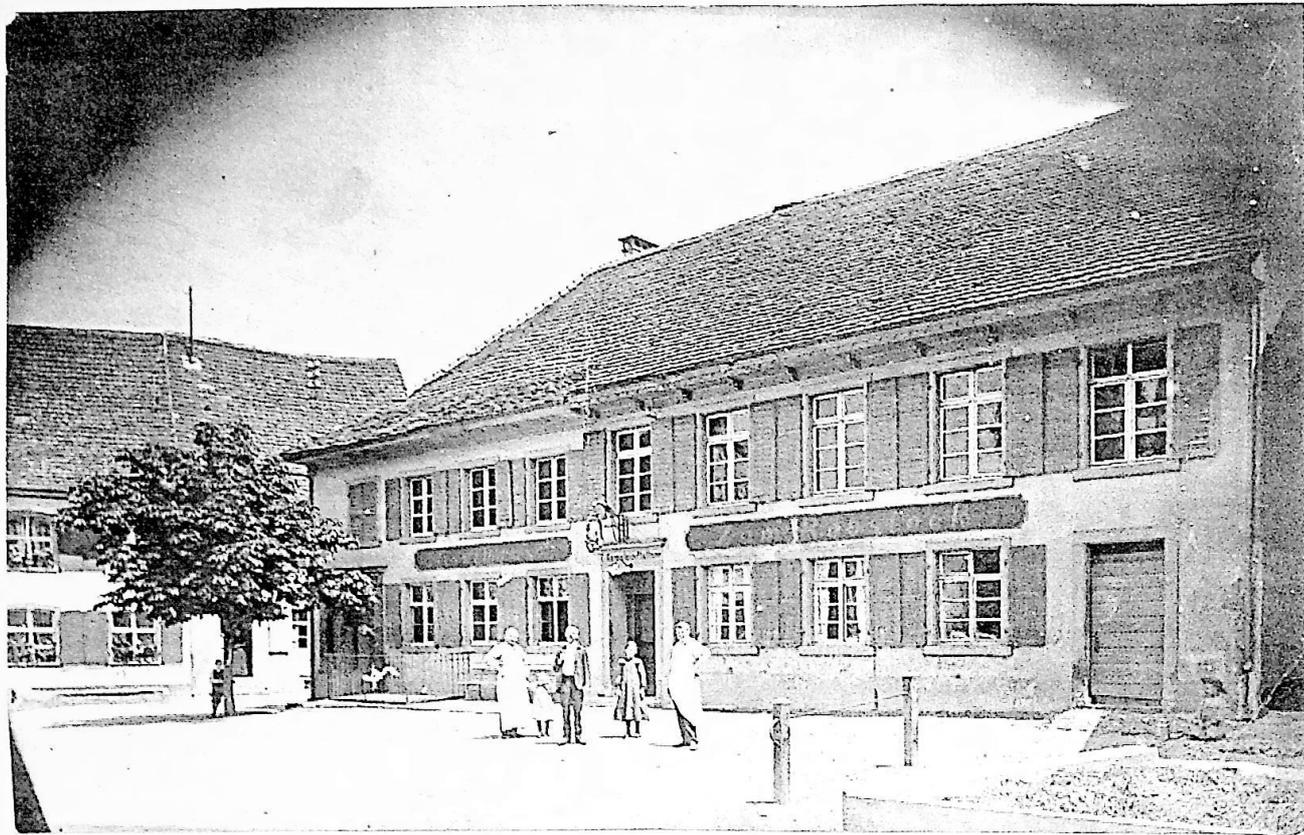
1833 nahm er an den kriegerischen Auseinandersetzungen an der «Hülften-Schanz» teil. 1834 wurde er Mitglied des Bezirksgerichts in Arlesheim und Landrat in Liestal. Er war Mitbegründer einer gemeinnützigen Sparkasse für die Bewohner des Unteren Baselpbiet. Nach seiner Demission als Gemeindepräsident gehörte er noch viele Jahre dem Gemeinderat von MuttENZ an. Er war auch Mitbegründer der Friedhofanlage; daran erinnert heute noch eine Gedenktafel auf der Rückseite des alten Spritzenhäuschens.

Niklaus Ramstein starb im hohen Alter von 93 Jahren am 19. Februar 1888. Man erzählt, dass er am Vorabend noch im Rebstod getanzet und ein Fondue genossen habe. Er bewohnte die Liegenschaft Kirchplatz 13 mit Gattin und 6 Kindern. Später übernahm sein Sohn Jakob das elterliche Haus.



*Niklaus Ramstein, geb. 1.1.1795 stirbt am 19.2.1888
F. J. Ramstein, Landrat, alt. Präsident der 1. Basler Kantonalen
von F. J. Ramstein, Sohn und Name Metzger
von Landrat, Niklaus Ramstein am 7.1.1895 ist der
jetzt der Jüngste, er war 1814 für Basel, am 19.2.1888.*

Stammvater unserer Ramstein-Familien.



„Gasthof z. Rebstock,“ Mülhausen

Niklaus Ramstein-Schenk.

1795-1888



Ein jüngerer Verwandter hiess ebenfalls Niklaus Ramstein, war Metzger und legte vor ca. 160 Jahren den Grundstein des heutigen Familienunternehmens, Ramstein Metzgerei

Er erlebte noch die Geburt seiner Urenkel Rudolf und Hans Ramstein, bevor er 1888 im hohen Alter von 93 Jahren verstarb.

1795 - 1888

Samuel Ramstein-Hoch.

1853-1924

1827 - 1893



Nachfolger in der väterlichen Metzgerei wurde sein Sohn Samuel. Er kaufte am 19. April 1850 den Rebstock von Wwe. Verena Meyer-Mohler, Küfers, und zusammen mit seinem Bruder Niklaus vom Vater die School über dem Bach.

Emil Ramstein-Plattner.

1827-1893

1853-1924



Sohn von Samuel, Metzger und Wirt,

Drei Generationen
„Ramstein“



das ist mein Grossvater.



GASTHOF

zum REBSTOCK

GASTHOF

zum REBSTOCK

nach der Restruktion: ~~1911~~ 1912

Elsy Ramstein-Gerster
Schlossbergstrasse 3
4132 MUTTENZ

Else Ramstein
Herrn R.

nördl. der Kirchenküche

Herrn Ramstein 1888-1968

Elsy Ramstein-Gerster
Schlossbergstrasse 3
4132 MUTTENZ

1879.

Am 21 März ist mit der lieben Gott ein Töflein geffent mit Namen Emil.

Fuffw' sind: P. Ramstein Großvater, Joh. Schorr Großvater & Jungfrau Maria Schorr.

1880.

Am 5 Juni ist mit der Liebe Gott Zwillinge mit Namen Johann & Emma geffent.

Am 6 Juni sind zu selbigen Kindern noch sechs unbenannte Kinder.

1881.

Am 13 September ist mit der lieben Gott ein Töflein geffent mit Namen Emma.

Fuffw' sind: Emil Schorr, Maria Schorr-Schorr & Karolina Ramstein.

1883.

Am 27 Februar ist mit der lieben Gott ein Töflein mit Namen Maria Emelie geffent.

Fuffw' sind: Wilhelm Ramstein, Karolina Ramstein-Pass & Emelie Schorr-Schorr.

1884.

Am 15 September ist mit der lieben Gott ein Töflein mit Namen Paula geffent.

Fuffw' sind: Joh. Schorr Großvater, Jungfrau Maria Schorr & Maria Schorr-Hebing.

1884.

Am 3 October ist ein unpaarig gebittes Gattin & Mutter Emma Ramstein geb. Schorr
ihre Komplikation war das sogenannte Kindbäcklein ihrer Fuffw' Kinder waren:

Fuffw' Kinder von E. Ramstein sind:

Julius Wagner.

Anton Spinner Liestal

Emil Iselin.

Maria Schorr

Karolina Ramstein

Lina Schorr

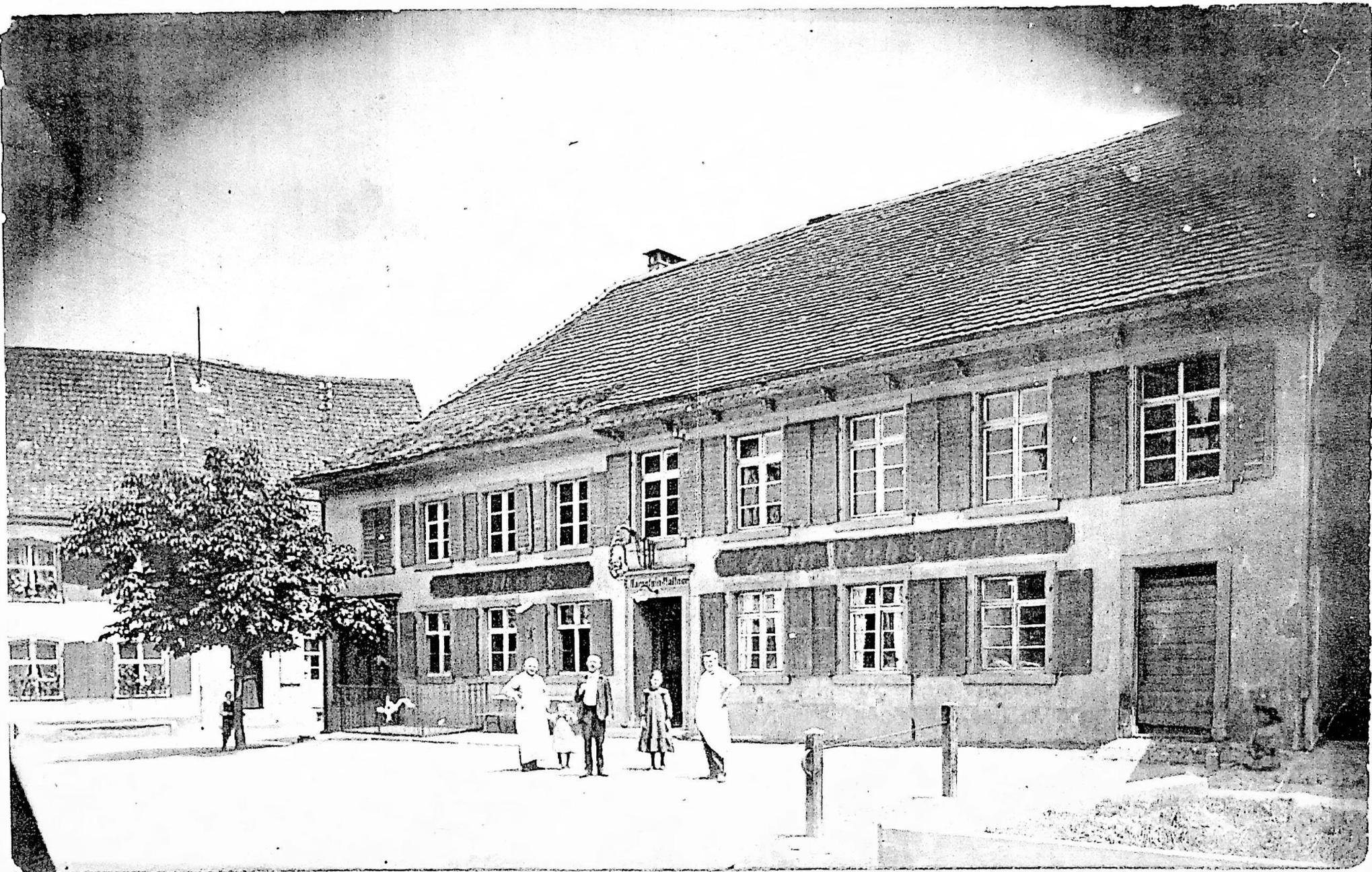
Emil Schorr.

Willkommen liebe Hochzeitsgäste,
Seid mir begrüßt viel tausendmal
Heut bei dies Fest der Feste,
Hier im hübschen Rebstocksaal.

Seid begrüßt von Läuferlingen,
Dornach und von Baselsstadt,
Auch begrüßet sei der Vater,
Der den guten Schiller hat.



Vomöge dieser Tage auch bleiben
Stetsfort in Erinnerung
Wo der letzte der Hamsteiner
Sich freut der Braut so schön und jung.





MuttENZ Gasthof zum Rebstock.



26019





nach Aussagen von nahen Verwandten
von uns, — die sich als Huldig er-
währen liessen.

Da waren einige Feingebirge, (z.T. Neffen)
aus Lenz. Die absolvierten bei
Niklaus Rauenstein-Stohler, am Genfer-
see, ins Zolchilbered-jalles, — Die jungen
Kräfte aus der Deutbol. Schweiz würden
"schwerel gehalten am Tisch!" — (ro-
neutlich war die Frau eine Feingebirge!!
+ der Meist, trotz Wolchilbered, eine
"Botzgebirge".

MB-R

Bruder meines Grossvaters, Emil Rauenstein-Plattner,
Niklaus Wilhelm Rauenstein-Stohler, in Cully, Weinhändler

13. 3. 1851 — 27. 12. 31

dessen Kinder: Louise Emilie, 21. 6. 1879 → verheiratete Naegelin
Johann August, 13. 3. 1881



Familienchein

Auszug aus dem Familienregister der Gemeinde **M u t t e n z**

R a m s t e i n		Bürger von MuttENZ BL durch Abstammung _____	Band 1 alt
		ausserdem Bürger von _____	Blatt 249
Ort und Datum der Geburt	Band u. Blatt der Eltern	Änderungen im Stand, Namen und Bürgerrecht	Ort und Datum des Todes
MuttENZ 9. Mai 1853		<u>Emil</u> , Sohn des Ramstein, Samuel und der Emilie, geb. Hoch _____	MuttENZ 2. Juli 1924
MuttENZ 9. Januar 1861		<u>Emma</u> , geb. Schorr, von MuttENZ, Tochter des Schorr, Johannes und der Maria, geb. Dietler	MuttENZ 3. Oktober 1884
		<u>1. Ehefrau</u>	
		getraut in MuttENZ am 19. November 1878	
		<u>2. Ehefrau</u>	
Reigoldswil BL 8. Februar 1858		<u>Lina</u> , geb. Plattner, von Reigoldswil BL, Tochter des Plattner, Karl und der Elisabeth, geb. Thommen _____	MuttENZ 1. April 1910
		getraut in Reigoldswil BL am 1. September 1885	

Ort und Datum der Geburt	Kinder	Band u. Blatt der Nachfolge	Änderungen im Stand, Namen und Bürgerrecht	Ort und Datum des Todes
MuttENZ 21. März 1879	<u>aus der 1. Ehe</u> <u>Ramstein, Emil</u> _____	2alt/ 211	MuttENZ, 18. Okt. 1906, <u>Ehe</u> mit Bertha, geb. Kellerhals	
MuttENZ 5. Juni 1880	<u>Ramstein, Emma</u> _____			MuttENZ 6. Juni 1880
MuttENZ 5. Juni 1880	<u>Ramstein, Johannes</u> _____			MuttENZ 6. Juni 1880
MuttENZ 13. September 1881	<u>Ramstein, Emma</u> _____		MuttENZ, 20. Okt. 1903, <u>Ehe</u> mit Gasser, Lukas, von Dornach SO	
MuttENZ 27. Februar 1883	<u>Ramstein, Maria Emilie</u> _____		Läufelfingen BL, 25. Mai 1913, <u>Ehe</u> mit Kohler, Ludwig, von Läufelfingen	
MuttENZ 15. September 1884	<u>Ramstein, Frieda</u> _____		MuttENZ, 22. März 1911, <u>Ehe</u> mit Gasser, Lukas, von Dornach SO	
	<u>aus der 2. Ehe</u>			
MuttENZ 12. Mai 1886	<u>Ramstein, Friedrich</u> _____	3alt/ 8	MuttENZ, 6. Mai 1912, <u>Ehe</u> mit Margaritha Emma, geb. Büchler	
MuttENZ 15. April 1887	<u>Ramstein, Rudolf</u> _____	3alt/ 20	MuttENZ, 14. April 1913, <u>Ehe</u> mit Anna, geb. Lavater	
MuttENZ 4. November 1888	<u>Ramstein, Hans</u> _____	3alt/ 129	MuttENZ, 15. Sept. 1919, <u>Ehe</u> mit Elsa, geb. Gerster	

4132 MuttENZ, am 16. März 1989



Für richtigen Auszug
Der/Die Zivilstandsbeamte/je

M. *[Signature]*



«Das war im Juli 1900 im
«Rebstock»-Garten in Muttenz.
Meine Mutter, damals 12jährig,
brillierte als Basilea. Der Anlass
Das Jugendfest des Aeschen-
quartiers.»



Die beiden "älteren" Schwestern meines Vaters, *

l. Frieda Rausteiu, - später: Gatter-Rausteiu
geb. 1884 -

r. Marie Rausteiu, - später: Kohler-Rausteiu
geb. 1883 - 1977...

ca. um 1905/08

* aus erster Ehe des Großvaters
Emil Rausteiu, mit

Emilie Schorr, geb. - 1861
gest. - 1884





Meine Grossmutter, Lina Ramstein-Plattner

Zur Erinnerung

an

Frau

Lina Ramstein-Plattner

sel.

von Muttenz

geboren am 8. Februar 1858,

gestorben am 1. April 1910.

Worte

verlesen im Trauerhause am 3. April 1910

von Herrn Pfarrer Obrecht.



Einem Wunsche der lieben Heimgegangenen,

Frau Lina Ramstein-Plattner,

nachkommend, verlesen wir in erster Linie den Lebenslauf, wie sie ihn selbst am 1. April (Karfreitag) 1904 aufgezeichnet hat, und zwar mit der Bitte, dass er an der Bestattung buchstäblich verlesen werde, und dass den Teilnehmern an der Trauerfeier mitgeteilt werde, dass sie ihn geschrieben habe. Ihre Aufzeichnungen lauten:

Mein Lebenslauf.

(Geschrieben am 1. April 1904. (Charfreitag). Der letzte Wunsch von Lina Ramstein-Plattner.)

Am 8. Februar 1858 erblickte ich das Licht der Welt als viertes Kind von Karl Rudolf Plattner und Elisabeth, geb. Thommen, von und in Reigoldswil. Ich besuchte die Schule in Reigoldswil. Nachher kam ich nach Basel, um das Kochen zu erlernen. Nebenbei besuchte ich den Unterricht und wurde auf heilige Weihnachten 1872 zu St. Leonhard von Herrn Pfarrer Karl Roth konfirmiert.

Nachher blieb bei ich meinen geliebten Eltern und half ihnen in ihrem Gewerbe nach.

Am 1. September 1885 trat ich in den Ehestand mit Emil Ramstein von und in Muttenz. Mein Gatte hatte das Unglück gehabt, seine erste Gattin durch den Tod zu verlieren. Ich gelobte ihm, seinen Kindern aus erster Ehe eine zweite Mutter zu sein. Dieses Versprechen konnte ich leider nicht so erfüllen, wie es mein Wunsch und Wille war; denn ich konnte nur teilweise ihre herzliche Zuneigung erlangen, welches mir viele schwere Stunden und manche schlaflose Nacht verursachte. Es ist manchmal so schwer, alle übernommenen Pflichten zu erfüllen, und doch hatte ich es versprochen.

Trotzdem mir der Abschied von meinem Elternhause sehr wehe tat, gewann ich meine zweite Heimat sehr lieb, und meine liebste Beschäftigung war, meinen Gatten in seinem Berufe als Metzger und Wirt zu unterstützen.

Unserer Ehe entsprossen 3 Knaben. Der älteste will sich der Wissenschaft widmen; die zwei jüngeren entschlossen sich zum Berufe ihres Vaters. Ich hoffe, dass unsere Kinder gute und brave Menschen werden damit sie die Liebe und Achtung ihrer Nebenmenschen verdienen.

Meine geliebten Eltern verlor ich innert 10 Monaten in den Jahren 1897 und 1898. Der Tod der teuren Entschlafenen ging mir sehr

nahe, und ich konnte mich nur langsam an den schweren Verlust gewöhnen.

Von meinen 12 Geschwistern gingen zwei Brüder mir im Tode voraus. Eine Schwester war durch Familienverhältnisse gezwungen, mit ihren Angehörigen nach Amerika auszuwandern. Die übrigen drei Brüder und sechs Schwestern werden an meinem Grabe versammelt sein. Es waren mir sehr liebe und gute Geschwister.

Nach verschiedenen schweren Krankheiten, welche ich durchzumachen hatte, stellte sich bei mir ein böser organischer Fehler ein, welcher mich zu strenger Diät zwang, nicht zu heilen war und auch meine Sehkraft sehr schwächte. Es war dies anfangs des Jahres 1903. Durch die grossen Entbehrungen und mannigfachen Leiden wurde mein Gemüt sehr verbittert, so dass ich oft meinen Angehörigen unrecht tat, welches sie mir an meinem Grabe verzeihen mögen. Ueberhaupt bitte ich alle, welchen ich im Leben unrecht tat, herzlich um Verzeihung, so wie ich allen herzlich danke, welche gut zu mir waren. —

So weit schrieb die liebe Heimgegangene im Jahre 1904. Später verfasste sie folgenden

NACHTRAG:

Am 6. November 1905 begab ich mich in die Augenheilanstalt zu Basel, wo ich bis zum 29. Dezember verweilen musste. An meinem

linken Auge musste die Voroperation des grauen Stars gemacht werden, welche am 11. November ausgeführt wurde. Weil das Blut durch meinen Gesundheitszustand zu sehr geschwächt war, konnte ich nur durch geduldiges, ruhiges Verhalten zu der Heilung beitragen, welche sehr schwer und langsam vor sich ging, sogar längere Zeit für nicht möglich gehalten wurde, natürlich ohne mein Wissen.

Am 23. September 1906 starb meine geliebte Schwester Marie an einem Gehirnschlag im Staate Jova in Amerika.

. . .

Damit schliessen die Mitteilungen der l. Heimgegangenen. Ausser den erwähnten Todesfällen hat sie auch derjenige ihres l. Schwagers, des Herrn Emanuel Pürter-Ramstein, schwer getroffen. Sie selbst ist nie mehr ganz genesen. Ihr Leiden nahm vielmehr zu, bis sie letzten Freitag, den 1. April 1910, am gleichen Tage, an dem sie sechs Jahre zuvor ihren Lebenslauf geschrieben, vormittags 1/9 Uhr durch den Tod erlöst worden ist, im Alter von nicht viel mehr als 52 Jahren. Sie ruhe im Frieden!



Das Bild, das die liebe Heimgegangene von ihrem Leben entworfen hat, spiegelt auch ihr Wesen wieder: die Bescheidenheit, die sich anklagt, nicht soviel geleistet zu haben, wie sie gerne geleistet hätte; die Einfachheit und Schlichtheit, mit der sie von sich selbst spricht, und die sich auch in der von ihr noch selbst verfassten Todesanzeige kund gibt; die Herzensgüte, mit der sie an ihrem Gatten und an allen ihren Kindern, an ihren Eltern und Geschwistern hing, und aus der heraus sie selbst für die seelischen Folgen ihres krankhaften Zustands um Vergebung bittet; die vorsorgliche, klare und feste Gesinnung, mit der sie einst in guten Tagen in Haus und Geschäft gewaltet, und mit der sie noch selbst ihre Bestattung bestimmt und geregelt hat.

Ein eigenes Gefühl kommt über uns, wenn wir vor der letzten Fahrt der lieben Heimgegangenen uns hier zusammenfinden an der Stätte, wo sie seit 25 Jahren, seit einem Vierteljahrhundert, gelebt und gewirkt hat. Welche Summe seelischer Kraft hat sie in dieser langen Zeit

entfaltet als treue Gefährtin ihres Gatten, als treue Mutter der Kinder, die sie schon im Hause vorgefunden, wie derjenigen, die sie selbst ihrem Gatten geschenkt, als tüchtige Geschäftsfrau, die ihre Pflicht voll und ganz erfüllte, und nicht am wenigsten als jahrelang Leidende, die eine schwere Krankheit tapfer und geduldig trug und dem unabänderlichen Lauf derselben ruhig und gefasst zusah. Das Seelische hat in ihr über das Leibliche und Gebrechliche den Sieg davon getragen. Das hebt uns über den Schmerz der Stunde hinaus. Die Wirkungen ihres Wesens werden nicht aufhören, auch wenn die treue Gattin und Mutter nicht mehr unter den Ihrigen weilt. Sie hat ihnen ein Erbteil hinterlassen, das noch köstlicher ist als Silber und Gold. An einem solchen Sarge schauen wir getrost hinauf zu dem Vater im Himmel. Ein solches Leben kann nicht ausklingen im Schmerz und Weh der Welt, in einem Misston, — es kann nur aufgehen im Frieden Gottes!

Die heilige Schrift spricht: Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. (Hebr. 13 14)

Der Mensch lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe. (Hi. 14, 1.) Aber: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. (Hebr. 4, 9.)

Ich bin beides, o Gott, Dein Pilgrim und Dein Bürger, wie alle meine Väter. (Ps. 39, 13.)

Montag. 10. April 1910

Liebes Haus, wie ich aus deiner Karte ersehe, bist du gut angekommen in Steil, und hoffe, dass es dir von Tag zu Tag besser geht. - Unser Haus ist so leer, seit die gute Mutter fort ist, man kanns gar nicht glauben und doch ist es wahr. Überall fehlt sie, man meint immer, man sollte sie in der Küche sehen, aber leider ist es nun zu wahr, dass sie uns doch so unerwartet schnell entris- sen wurde. Ich was festere als der Beschädigung von Frau Kerpil (Lingers Witze) in die Handlung von Pa- uca und bereits ist die auch schon in die Handlung auf

● der Pension gestorben. Sie hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Am Donnerstag hatten wir die Hochzeit von Wilhelme Eger, es waren 37 Personen, die mir sehr lustig machten. Am nächsten Donnerstag ist die von Käthe Kudi u. am Samstag eine von Lörach. Dieses kann ich dir im Lauf der nächsten Woche berichten, denn Maggi will Helmi den Abschied geben. Danke Pfister hat ihm schon ge- schrieben, dass sie ihm das Geschäft nicht gibt. Was meinst, die werden Augen machen auf- spannen, aber so kannes ja nicht weitergehen es liegt ja Maggi am Tageloh aus. Nägeli, Noldi und Eweli haben bei uns. Sie haben uns auch schon Sachen erzählt von ihm. Jetzt lockt er vor uns und plaudert in einem fort. - Kannst denken, dass ich ihm

● gut zuehört? - Wenn er wohl wüsste, dass ich von ihm schreibe! Aber, der hat nicht einmal so viel Intelligenz, dass er gehen würde. Immer wenn ich ihm wieder etwas geben will, schreibe ich ihm wieder etwas geben. Will mich schleppen, es hoffentlich dann auch. Ich schreibe dir dann ein Ander mal mehr. Wünsche dir von Herzen gute Besserung und viele Freude von allen

Deine Schwester Frieda

Mutter, 10. April 1910

Lieber Hans!

Wie ich aus Deiner Karte ersehe
bist Du gut angekommen in
Stein ich hoffe dass es Dir von Tag
zu Tag besser geht. Unser Haus
ist so leer seit die gute Mutter
fort ist, man kanns gar nicht
glauben so doch ist es wahr, über
all fehlt Sie, man meint immer
man sollte Sie in der Küche sehen
aber leider ist es uns zu wahr
dass Sie uns doch so inner
wartet schnell entzissen
würde. Ich war gestern an der
Beerdigung von Frau Leupin
(Lingen Früh) diese ist die Nach-
barin von Tama & heute

er lügt ja Keiggi am Tagelohn aus.
Mägeline Noldi & Familie waren
heute bei uns, sie haben uns
auch schöne Sachen erzählt von
Ihm. Jeff hat er vor mir
(Plädoyer) in einem fort
kannst denken dass ich Ihm
gut zuhöre, wenn er noch
wüsste dass ich von Ihm
schreibe, aber der hat nicht
einmal soviel Intelligenz
dass er gehen würde insofern
ich Ihm wieder Antwort geben.
Will mir schliessen er geht
hoffentlich dann auch, ich
schreibe dir dann ein ander
mal mehr wünsche dir
von Herzen gute bessering
so viele Grüsse von Allen.

Deine Schwester Fanny.

Selig, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen. (Jak. 1, 12.)

Der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben. (Jes. 60, 20.)

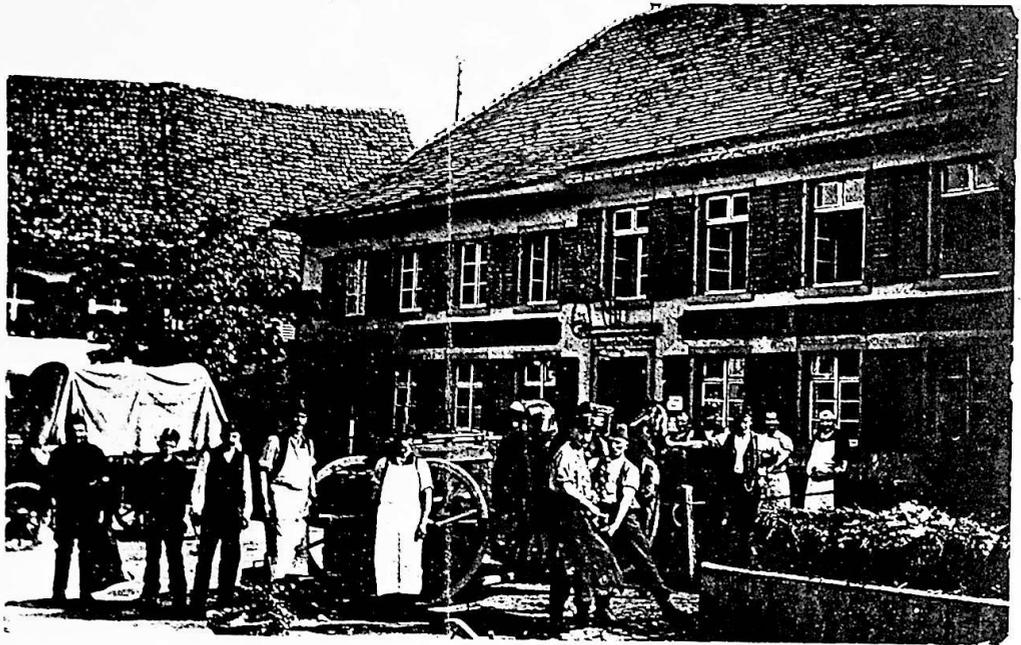
Ich liege und schlafe ganz im Frieden. (Ps. 4, 9.)

Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, ob wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. (Röm. 14, 7, 8.)

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan. (Ps. 103, 1, 2.)

Amen.





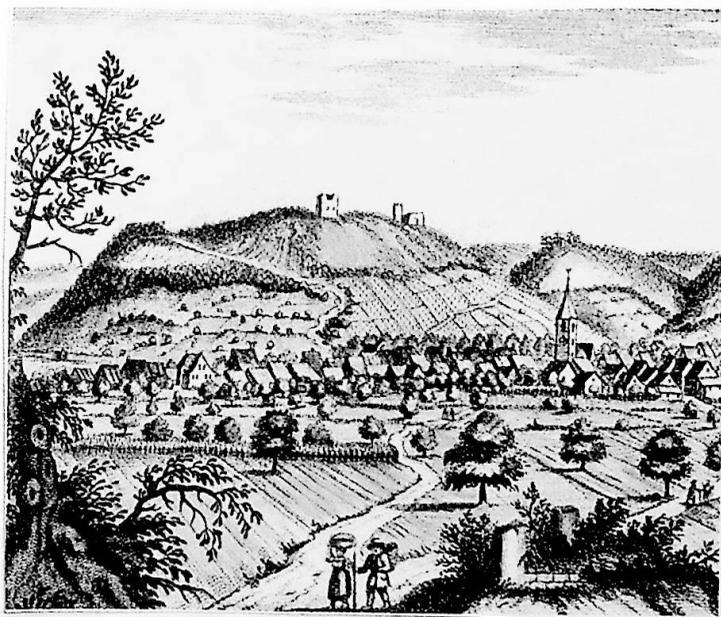
Ull:
1914.



Grenzbesetzung 1914 / 1918

Mein Grossvater: Emil Rautstein-Plattner,
warnt von eingekerkerten
Soldaten.

Mein Papa: Hans Rautstein, Türriegel, mitte.



Mutterz, Ull 1670

1

Stuttung den 26. August 1910
& 14. Sept. 1910. -

Teilung resp. Ankauf:

über das Vermögen, welches die am
1. April 1910 verstorbene Frau

Lina Ramstein - Plattner

gemeinsam mit ihrem Ehemann
Emil Ramstein, Landrat zum Reichthum
von & in Stuttgart besessen hat, ver-
pflogen unter Mitwirkung der
Bezirkschreiberei Arlesheim. -

Interessenten:

1. der Witwer = Emil Ramstein
abgenannt gemäss Ehebede
vom 26. August 1885 zur
einen Hälfte

2. die Söhne:

a) Fritz geb 1886 ledig

b) Rudolf " 1887 "

c) Hans " 1888 "

zusammen gemäss Ehebede
zur andern Hälfte. -

Vermögensbestand:

I. Liegenschaften:

A Eigene

- | | | | | |
|--------|----------------|-------------------|------|---|
| A | 100 }
101 } | ar m ² | - 95 | Platz vor dem Haus |
| " | 102 }
103 } | 6 | 20 | Gebäude & Hofraum |
| " | 104 | - | 60 | Schopfplatz |
| " | 105 | - | 56 | Krautgarten & Gartenwirtschaft |
| " | 106 | 9 | 74 | Baumgarten |
| Anth | 107 | 6 | 34 | dito mit darauf stehen-
den Gebäulichkeiten fast-
hals zum Rebstock und
Dependenz N ^o 86, 87, 87 ^a |
| A | 115 | - | 33 | Schulplatz mit School N ^o 274 |
| Anth A | 107 }
108 } | 21 | - | Baumgarten im Dorf |
| " | 109 | 5 | 95 | Gebäude & Hofraum |
| " | 110 | 1 | 07 | Krautgarten |
| " | 111 | - | 64 | Gebäude und Hofplatz mit
Gebäulichkeit N ^o 88, 88 ^a |

Auszug

(3)

aus dem Steuer-Register
über

die Liegenschaften v. Emil Raunstein-Flattner

unter Verweisung auf die im Kataster
eingetragenen Parzellen, setzt sich das Steuer=
vermögen zusammen:

- a.)
- | | |
|-------------------------------|---------------|
| 1. Gebäulichkeiten 86, 87, 88 | frs 70'000. — |
| 2. Grundstücke | „ 20'700. — |
- b.) Liegenschaften in gemeinschaftlichen Besitze
1. Meyer, Raunstein & Weiller:
- | | |
|----------------------------------|---------------|
| Gebäulichkeit 199 | frs 16'300. — |
| Grundstücke Anteil $\frac{1}{4}$ | „ 14'600. — |
2. Raunstein & Weiller
- | | |
|--|------------|
| (Gebau) Grundstücke Anteil $\frac{1}{2}$ | „ 2'500. — |
|--|------------|
3. Raunstein, Pfister & Weiller
- | | |
|----------------------------------|-------------|
| Grundstücke Anteil $\frac{1}{3}$ | „ 13'000. — |
|----------------------------------|-------------|

Für die Richtigkeit:
der Gemeinbeschreiber
Sig. J. Mesmer

L 171 1972 Matten Bummrain

129/182)34 42 dito

anthe L 1887 } ar m² 9 67 Matten Bummrain
" 189)

anthe " 216 463 , dito

" 135 } 10 36 , dito
" 134)

" 1432 } 3 38 Rehen Letten
" 1438)

" 1434 2 40 " "

" 1435 1 53 " "

" 1436 3 00 " "

" 1177 1.95 " Kochler

" 1837 3.25 " Klein

" 1838 3.25 " "

" 1835 3.15 " Letten

1/2 " 939 3 60 " Nensatz

" 1769 662 " Rufenacker

" 851 604 " Riser

1/2 " 986 2.88 " Neuseß

" 991 3.28 " "

" 1266 8.67 " Hallen

L 1432 2.84 ^{ar m²} Reben Hochlegase

1839 3.32 " Stein

" 1050 4.64 " Hundtroß

" 1074 2.28 Matten Ackersaum

" 1072 2.35 Reben allda

" 103/120 81.13 Matten Brunnen

454 18.10 " Leemättli

" 248 8.62 " Ausmatt

2/3 249 11.78 " "

" 149 13.71 " Breite

Ant. I, 84 2.65 Acker "

G 412 13.63 " Landgruben

" 413 13.63 " "

" 296 11.77 " Hinterzweien

L 283 2 37 4 Heimglän

" 284 2 37 4 "

F 28 14 89 4 Lutert

" 152 17 14 4 Wasenacker

G 556 30 18 ar m² Acker Köppli Boden

" 551 20 10 " "

L 150 2 28 " Breite

B 75 22 55 " Labor

Steuerschätzung sämtlicher hievore beschriebenen Liegenschaften sage Immobilien frs 90700.

B. Gemeinschaftlich mit Simon Weiler:

F 103/5 14 24 Acker Feldreben

" 109 } 62 23
" bis }
" 113 }

C 219/250 10 32 Matten Bachgraben

Ante F 104 } 14 40 Acker Lutert
" 106 }
" 108 }

Steuerschätzung dieser vier Grundstücke frs. 2500.-
Hier 1 tel hievore frs 1250.

5. Terrain der Baumrain-	matte	1570. -
6. Aussteueru der Föchter:		
Frieda Raunstein		3400. -
Marie "		4000. -
Summa frs		7570. -

C. Gemeinschaftlich mit Simon Weiller & Küder - Stammel:

Ant. F 29	7 25	Acker Untert
" " 33 1/2	105 31	" "
" " 38 1/43	105 95	" "
" " 10 1/2	2 99	" "

F 198	14 89	Acker Untert
C 135	33 26	Matten Bitzenen
" 81/85	73 08	" "
97/28	12 44	" "

Steuerschätzung dieser Grundstücke frs 13'000.
Hier 1/3 Teil mit frs 4'333. -

D. Gemeinschaftlich mit Simon Weiller und Meier - Häuser

C 257/8 } 32	32	Anteil Matten, Gebäude und Hofplatz in der Hardtmatt mit Pflanze und Stall
260 }		

II. Fahrhabe:

Steuerschätzung derselben für 25'000. —

III. Guthaben:

1. Hälfte der Lebensversiche-

runng vom 15. März 1885 für 2500. — Richtig
5000. —

2. Kant. Bank Bücklein
N^o 32 390 4050. — 4050. —

3. Buchguthaben etc. etc.
angeschlagen zu 1000. — 1000. —

Summa für 7550. — 10 050. —

Schulden

1. Hypoth. Bank Obligation
N^o 23162 für 35000. —

2. Dito N^o 24859 15000. —

3. Kant. Bank oblig. II 1761 10'500. —

4. Dito 1/2 tel von II 4076 6500. —

ichtig

31544. -

3. Für die übernommenen Aktiven zu
Herr Ramstein den drei Solisten für 30
Lese dreissigtausend zweihundert vier zu

neunzig Franken schuldig, wovon
insamt zwei Monaten à dato für 30
Lese dreissigtausend Franken
hypothekarisch sicher zu stellen sind,
der Mehrbetrag aber in bar zu
bezahlen ist.

Insamt gleicher Frist hat der
Übernehmer auch die Schulden
auf seinen Namen stellen zu
lassen oder abzugahlen.

4. Die für 30000.- bleiben während
der nächsten drei Jahre unkündbar
und unverzinstlich stehen und sind
von dort ab auf Verlangen nach
vorheriger sechsmonatlicher Kün-
digung rückzahlbar.

5. Mit Zustimmung der
Kinder 1. Ehe des Übernehmers
wird heute schon festgesetzt,
dass bei dereinstiger väterlicher
Teilung dem Soliste Fritz für auf-
gewendete Studien gelder nichts
in Anrechnung gebracht werden
darf.

Bilanz:

<u>Vermögen:</u>		<u>Richtig</u>
Liegenschaften	104008. -	104008. -
Fahrhabe	25000. -	25000. -
Guthaben	7550. -	10050. -
Total frs	136558. -	139058. -

<u>Schulden:</u>		
Dant Aufstellung hieron	75970. -	75970. -
Reinvermögen frs	60588. -	63088. -
trifft in zwei Teile jet frs	30294. -	31544. -

Auskauf

1. Der Witwer Emil Rausstein, Landrat, übernimmt nun den gesamten Nachlass an Aktiven und Passiven & wird mit der Unterzeichnung dieses Aktes alleiniger Eigentümer aller, in diese Masse gehörender Vermögensobjekte, auch solcher, die hieron nicht speziell genannt wären. -

2. Ausgenommen bleiben die Aktien der Auto-Gesellschaft Liestal-Reigoldswil und der Basler Kunststeinfabrik. -

6. Allfällige weitere, hier nicht auf-
genommene Schulden und Kosten dieses
Anschaffens bezahlt der Übernehmer. -

Z. Da die Lebensversicherung statt
zu 2500.-, zu 5000.- frs in Rech-
nung zu stellen ist, so erhält

sich das Reinerlögen auf frs
und damit das Defizit der
Lösung auf frs 31'544.-

63088.-

München, 14. September 1910

Verlesen & genehmigt:

sig. Emil Raunstein - Kattner

Fritz Raunstein

Rudolf Raunstein

Hans Raunstein

Marie Raunstein

Frieda Raunstein

Mit der vorstehenden Bestimmung
sub 5. erkläre ich mich einverstanden. -

sig. E. Raunstein - Kellerhals

Bezirksschreiberei Ackerheim
der Bezirksschreiber:

sig. Rudin.

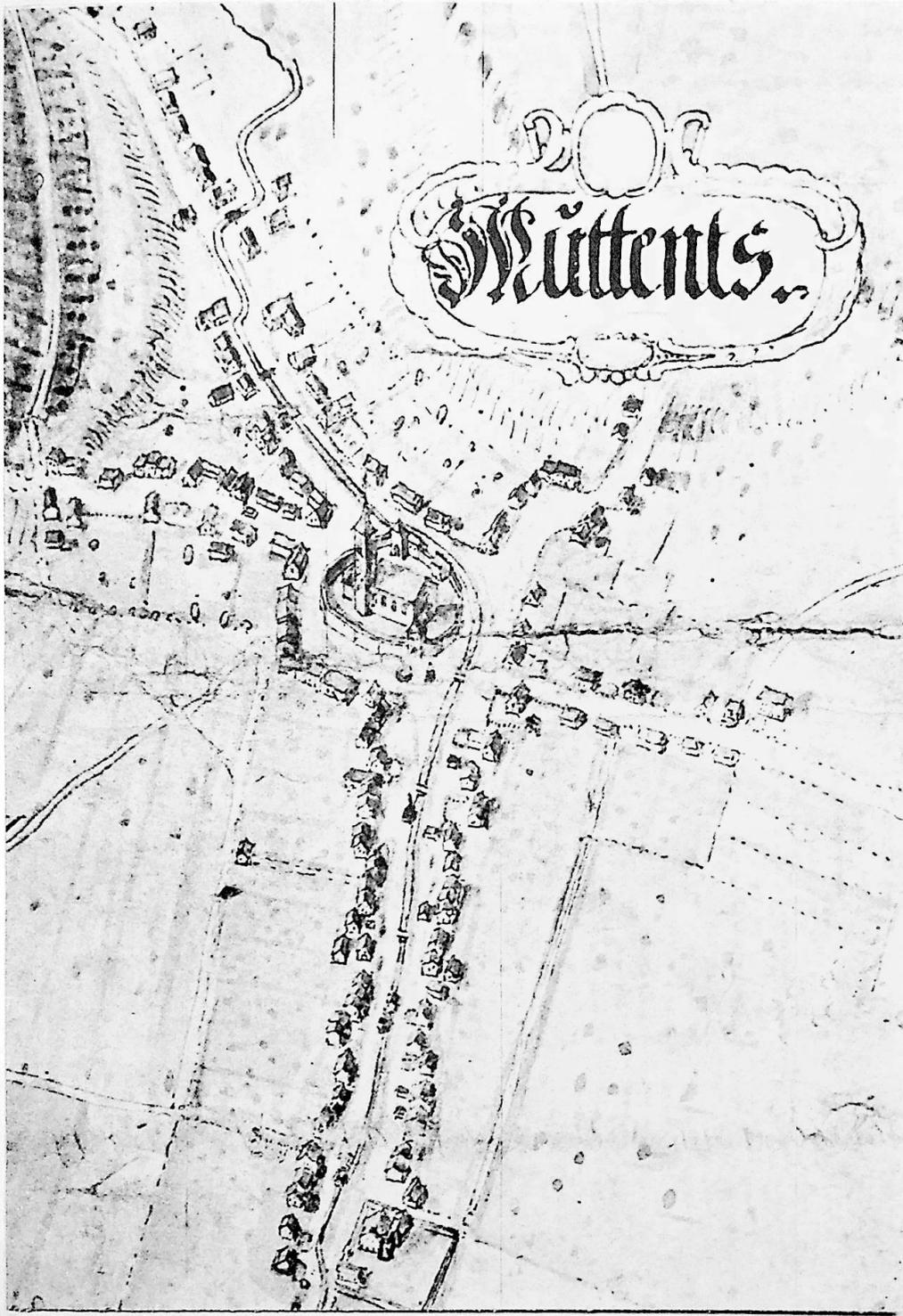
B 291 38 59

N: 199
Katten Bachgraben
Kunderschatzung dieser Im-
mobilien. fcs 30'900.-
Hier 1/4 Teil mit fcs 7725.-

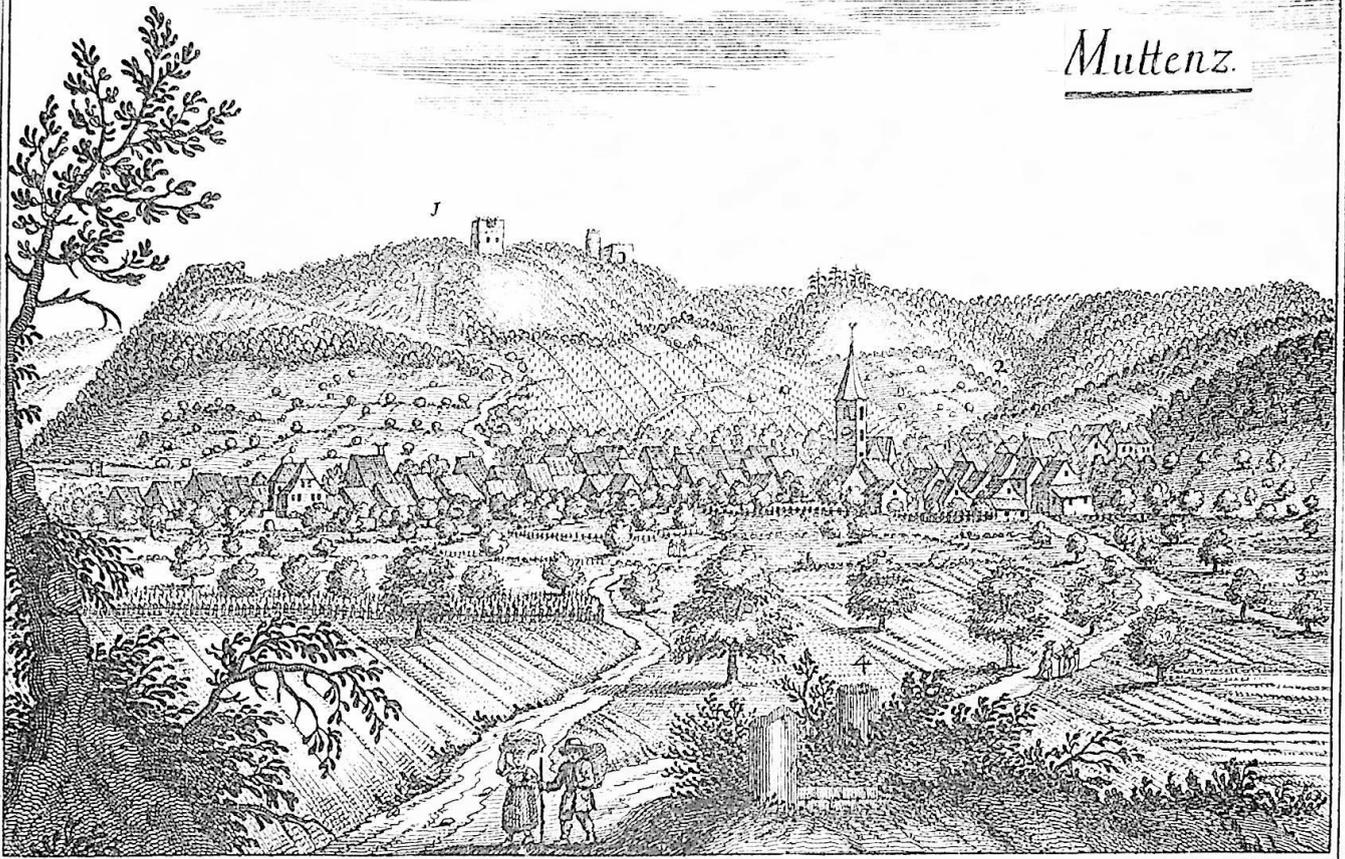
fcs 104008.-

(Bei Überprüfung - bitte diesen Abschnitt "einordnen"
und versehen!)

1906 Muttentis



Muttenz.



Em. Büchel del.

J. A. Chovin sc.

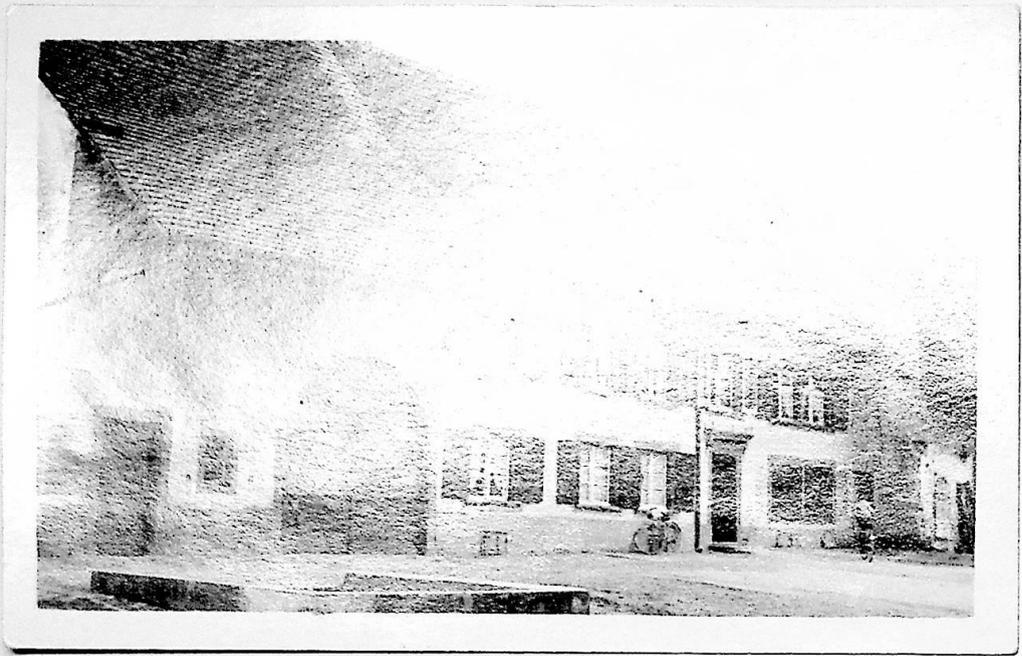
J der Wartenberg. 2 Engenthal. 3 Fröscheneck. 4 Capelle.



E. Büchel del.

Chovin sc.

1 Muttenz. 2 Rothaus. 3 St. Jacob. 4 Basel. 5 Hüningen. 6 Istein. 7 Crenzach. 8 Dillingen. 9 der Rhein. 10 die Brs.



Haus zwei "ob. Rebstock", Kirchplatz 8.
ab 1. Jan. 1930 - 23. März 1933 wohnte
unsere Familie, nach Verkauf des Gast-
hofes, hier. (Parterre lieres + 1. Stock rechts)



Emma Kessler

geb. 7. Dez. 1868
in Mauthausen
(Wien-Friedhof)

gest. 2. Dez. 1944
in Mauthausen

Emma mit Puppe.

(um ca. 1875)

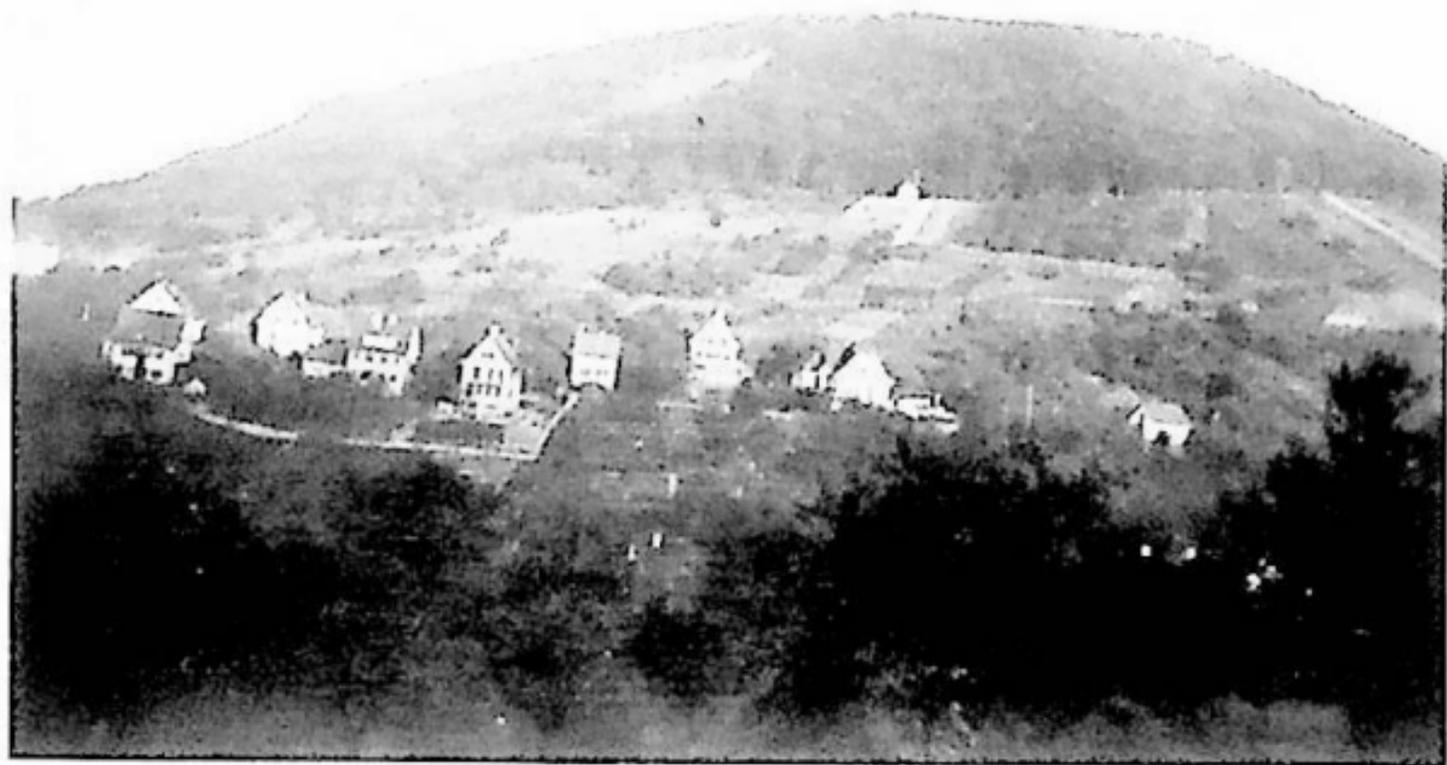
ca. 7 Jahre alt



Emma, 70 Jahre alt.

ca. 1934





Warbenberg

aus meiner Bibliothek.

Hausberg, Uster

PAUL WENK
Baselstrasse 46
RIEHN

Traubenernte

in Grossvaters Rausterles Rebocker.
1919/1920



(Vergleiche: Photo, Skizze + Bauern, siehe nächste Seite!)

- 1.) Anna Gentes - Nastie, Mutter von mehreren Kindern. (aus Basel)
- 2.) Marie Kohler - Raurstein, Säufelfürger
- 3.) Frieda Gasser - Raurstein, Donauach
- 4.) Bertheli Dreger - Raurstein, Tochter d. Emil Raurstein
- 5.) Emmi Gentes, Schwester von Marie
- 6.) Margot Kohler, Tochter v. Marie Kohler
- 7.) Mili Raurstein, Tochter d. Emil Raurstein - Kellerschals
- 8.) Raurstein Ruedi, Sohn des Ruedi Raurstein - Lavater
- 9.) Ruedi Gentes, Sohn des Anna Gentes
- 10.) Karl Gentes, Sohn des Anna Gentes - Nastie
- 11.) Emmi Wederich - Gasser, Tochter d. Frieda Gasser - Raurst
- 12.) Grossvater Emil Raurstein - Plattner, Witw. z. Felsstock
- 13.) Fritz Gasser - Bühler, Sohn des Frieda Gasser - Raurst
- 14.) Marieli Loliger - Raurstein, Tochter d. Emil Raurstein -
- 15.) Louis Kohler - Raurstein, Säufelfürger / Kellerschals
- 16.) H. Selzer, Haus Niederer - (Kirchenorganist)
- 16.) ? - mit Dachel - (unbekannt.)



Abmarsch zum Bannumgang. Nach altem Brauch findet jeweils am Auffahrtstag der Bannumgang statt. Um zu kontrollieren, ob noch alle Grenzsteine am richtigen Platz stehen, marschieren die teilnehmenden Ortsbürgerinnen und -bürger dem östlichen und westlichen Bann entlang nach Süden. Eine dritte Rotte kontrolliert die nördlichen Grenzen. Anschliessend trifft man sich auf dem «Sulzchopf» zum grossen Fest, das abwechselnd von den örtlichen Vereinen organisiert wird.

Weinlese

um 1918



mein Papi — mit Neffe Lili Rausteier
vorne Lili Rausteier — weit verstaucht —
und Rösli Stiegelin aus Mültenz.



ca. 1918



Grossvater: Emil Rausteier-Plattner
+ H. Weiler
"viehhändler"

Weinlese am Mutterer-Wasserberg.

um 1920.



Gasthof "2. Rebstock" Mutterz

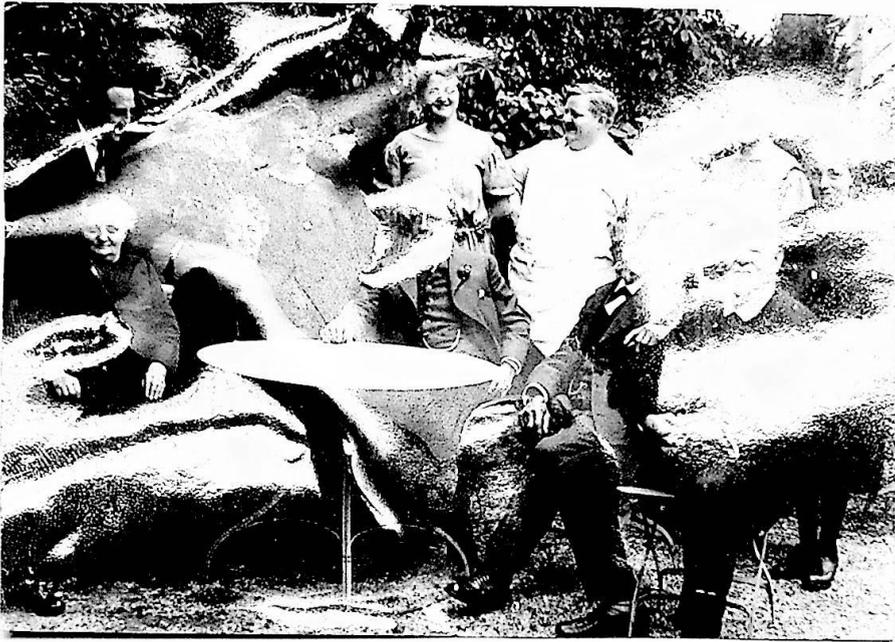


nach der Renovation . 1912

(unter der Küche Tür, linke Hausseite, steht mein Papa,
Haus Rautstein, geb. 1888)



"unteres Sali", im Gasthof "2. Rebstock"



Fanny und Nanny, die schmucken Plättmamsell

Kumoristisches
DUETT

für
2 junge Damen

von

FELIX RENKE



MUSIK
von

Otto Teich.

Op. 313.

Preis M. 1,50.

Text und Musik Eigentum des Verlegers.

Jedes Arrangement vorbehalten.

Lith. v. P. M. Goidel, Leipzig.

LEIPZIG, OTTO TEICH.

Fanny und Nanny,

die schmucken Plättmamsells.
Humoristisches Duett von Felix Renker.

Otto Teich, Op. 313.

Animato.

Beide.

GESANG.

PIANO.

f

p

Lus - tig an die

Ar - beit geht's heu - te um die Wet - te, si - cher, schnell han - ti - ren wir

Fanny.

mit der hei - ssen Plät - te, Kra - gen, Hemden, Che - mi - set - ten, O - ber - hem - den

Nanny.

und Manschet - ten plätt' ich voll Ver - gnü - gen. Spit - zen - rök - ke, Schürzen fein

Fanny.

mü-ssen schön ge - plät - tet sein und blitz-blank da - lie - gen. Ja, wir plät - ten

Beide.
Valse.

Nanny. rit.

stets mit Fleiss, das Ei - sen ist stets heiss. Ja, so zwei wie wir zwei giebt's

colla parte *mf*

kei - ne zwei mehr, wir sind stets ge - sucht, wir sa - gen's auf

Ehr', weil man so zwei Plätt - rin - nen hier in der Stadt, wie Fan - ny und

Nan - ny nicht hat.

f

Aufgebot.

Der nachbenannte Wehrpflichtige

Name: *Kaunstein*
Vorname: *Hans*
Beruf: *Roch*
Heimatort:
Wohnort: *Mütschy*
Geburtsjahr: *1888* Grad
Einteilung:
Sie haben für 2 Tage Lebensmittel mitzunehmen und sich beim Kommandanten der Landst. Komp. 17/49 zu melden

erhält anmit den Befehl,
sich am *1. August 1914*
nach mittags präzise 2 Uhr, mit
in zivil
~~vollständiger Ausrüstung in der Kaserne~~
zu *Birmingen* zu stellen.
Dienst: *Hilfsdienste zum bevaffneten*
Landsturm (Kochmannschaft)
Liestal, den 31. Juli 1914,

Der Kreiskommandant:
Hartmann.

Ausweis

für nicht uniformierte Militärflichtige und Militärbeamte (siehe unten)
zur Erzielung halber Taxe für Hinfahrt* und Rückfahrt* auf Eisenbahnen und Dampfbooten.

Dieser Ausweis ist beim Billetbezug an der Stationskasse zur Abstempelung (ohne welche er ungültig wäre) ebenso während der Fahrt behufs Anerkennung der erhaltenen halben Billete vorzuweisen und wird nach Vollendung der Hin- bzw. der Rückfahrt (wenn solche vorgesehen ist) vom Zugpersonal abgenommen.

Andere Fahrten, als direkt vom Wohnort zum angegebenen Besammlungsort und zur angegebenen Zeit, resp. längstens 3 Tage vor dem Einrückungs- oder nach dem Entlassungstag, können mit demselben nicht gemacht werden.

Jeder Mißbrauch dieses Ausweises wird streng bestraft.

Es werden nur Billete zur Hälfte der Taxen der gewöhnlichen Personentaxen verabfolgt. Der Bezug von halben Sonntagsbilletten, kombinierbaren und festen Rundreisebilletten etc., deren Taxen besonders ermäßigt sind, ist daher ausgeschlossen.

Gegen Abgabe ungeeigneter Billete oder unrichtigen Vormerk derselben (unten rechts) oder vorzeitige Abnahme dieses Scheines hat der Militärflichtige sofort zu reklamieren.

*) Nicht Passendes zu streichen.

Besammlungsort:	Stationsdatumstempel für erfolgten Billetbezug (bei Mangel direkter Billete unter Vormerk der Umkartierungsstation) für	
	Hinfahrt	Rückfahrt
Datum	Anfangsbillete	Weiterbillete
des Einrückens:		
der Entlassung:		

Bemerkungen. Ausweise zur Fahrt zur halben Taxe werden erteilt:

- an nicht uniformierte Militärflichtige, welche sich zur sanitärischen Untersuchung bzw. Rekrutierung oder vor einer Militärbehörde zu stellen haben;
- an nicht uniformierte Militärflichtige, welche in die Rekrutenschule oder in die Wiederholungskurse einzurücken haben;
- welche zur Empfangnahme oder Abgabe der Bewaffnung und Ausrüstung in Zeughäuser einberufen sind;
- an Kreiskommandanten und Sektionschefs, welche auf höhern Befehl in dienstlichen Angelegenheiten zu reisen haben.

Für Kreiskommandanten und Sektionschefs werden die Ausweise von der nächstvorgesehenen Militärbehörde ausgestellt.

Laut Kreisschreiben des Waffenchefs der Kavallerie Nr. 47/13 vom 21. November 1887 hat der Drittmann die Berechtigung, Pferd und Begleitung vom Wohnort auf den Sammelplatz zur Militärtaxe zu spodieren.

Das **Dienstbüchlein** ist mitzubringen.

Verspätetes **Einrücken** wird bestraft. Unentschuldigt Ausbleibende werden polizeilich eingebracht.

Jeder Aufgebotene hat dem Einrückungsbefehl Folge zu leisten, es sei denn, daß er nicht ohne wesentliche Gefahr für seine Gesundheit sich auf den Sammelplatz begeben könnte.

Wer in letzterem Falle sich befindet, hat den Beweis dafür durch ein unmittelbar vor der Korpsbesammlung (höchstens drei Tage vorher) vom behandelnden ~~(patentierten) Arzte~~ ~~ausgestelltes und versiegeltes Zeugnis zu erbringen.~~ Alle früher eingesandten Zeugnisse werden zurückgewiesen mit dem Bemerkten, dass Petent einzurücken oder ein zeitlich nach obiger Vorschrift ausgestelltes Zeugnis beizubringen habe.



Kanton Basel-Landschaft

Schweizerische Eidgenossenschaft.

HEIMATSCHHEIN

für Unverheiratete.

Wir, die unterschriebenen Vorgesetzten der Gemeinde *Muttenz*
des Bezirks *Oltenheim* Kantons Basellandschaft urkunden hiemit, dass
der Inhaber dieser Urkunde *Ramstein Hans*
John von Emil & Luina geb. Plattner
geb. den *4. November* 18*88* unser Gemeindegürger sei und wir ihn
als solchen zu allen Zeiten anerkennen werden. Kraft dessen geben wir die bestimmte
Zusicherung, dass besagter unser Mitbürger jederzeit und unter allen Umständen
in unserer Gemeinde wieder Aufnahme finden soll.

Urkundlich dessen ist dieser Heimatschein nach hierorts gewohnter Übung und Form
ausgefertigt, unterschrieben und gestempelt worden.

Gegeben in *Muttenz*, am *14. August 1905*.



Im Namen des Gemeinderates:

Der Präsident:

J. Colin

Der Gemeindegeschreiber:

D. Meunier

Nebst angelegentlicher Empfehlung zu guter Aufnahme und Angedeihung
obrigkeitlichen Schutzes beurkundet die Aechtheit obiger Unterschriften und
des Gemeindestempels

Liestal, den 25. August 1905.

N^o 276.



Die Kanzlei des Kantons Basellandschaft:

In deren Namen:

Der Landschreiber:

Krummholz

Gebühren:

Dem Gemeindepräsidenten und Gemeindeschreiber für Formular
und Ausfertigung zusammen Fr. 1.—
(Gemeindegesez vom 14. März 1881, § 156)
Der Landeskantlei für die Legalisation „ 1.—

Heimatschein

Gemeinde: ^{von der} *Mutton*
Bezirk: *Arlesheim*

Kantons Basel-Landschaft
Schweizerische Eidgenossenschaft

zu Gunsten
Ramstein Hans

ausgefertigt den *14. August*

SCHWEIZERISCHER WIRTE-VEREIN

UNION SUISSE DES CAFETIERS

ZEUGNIS CERTIFICAT

D^{er} Unterzeichnete bezeugt hiemit, dass der Inhaber des Gegenwärtigen,

L^e soussigné atteste que le porteur du présent certificat

H. Ramstein von Muttens

vom *1. Januar 1907* bis *1. Oktober 1907*
a servi du au

als *Koch* in *privaten* Dienste gestanden ist.
en qualité de *zur Aufwartung* dans établissement.

*und bis infolge Spielfelds verlassen hat, weshalb
ihm für den Zeitraum der Aufwartung keine
Zeugnisse ausgestellt werden können.*

Nasel den *1. Oktober* 19*07*
le

Unterschrift
Signature

Jules Weber

NOTE: Gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 17. Mai 1900 verabschieden die Mitglieder des Schweizerischen Wirt-Vereins Zeugnisse nur mehr in abgeringer kurzer Fassung und verweisen für alles Nähere auf den Informationsweg.

NOTE: Sivant décision de l'Assemblée générale du 17 Mai 1900 les membres de l'Union suisse des Cafetiers et des Restaurateurs ne délivrent plus que des certificats abrégés comme celui-ci et, pour des plus amples détails, renvoient aux informations.

Jules Weber
Restaurateur

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS

ZEUGNIS

CERTIFICAT

Der Unterzeichnete bezeugt hiemit, dass der Inhaber des Gegenwärtigen,
L. soussigné atteste que le porteur du présent certificat

Hans Ramstein

vom *1^{ten} August 03* bis *1^{ten} August 07*
a servi du au

als *Kochlehrling* in *seinem* Dienste gestanden ist.
en qualité de dans établissement.

*und kann ich denselben
als treuen fleißigen Jungen
meinen Collegen in jeder Hinsicht
empfehlen*

Basel den *1^{ten} August* 190*7*
le



W. Stronk

NOTA: Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins erabfolgen in der Regel nur mehr Zeugnisse
in vorgedruckter kurzer Fassung und verweisen für es Nähere auf den Informationsweg.
NOTE: Les membres de la Société Suisse des Hôteliars ne délivrent d'ordinaire plus que des
certificats abrégés et, pour de plus amples détails, renvoient aux informations.

Schweizerische Eidgenossenschaft.



Dienstbüchlein.

Ausweis

über

geleisteten Militärdienst oder bezahlte Militärpflichtersatzsteuer.

*Eintragungen in dieses Büchlein
seitens nicht militärischer Stellen sind untersagt.*

Das Dienstbüchlein darf weder im In- noch im Auslande als polizeiliche
Ausweisschrift benutzt werden.

Unterschrift des Trägers:

Ramstein Hans

Vorschriften

für den Träger des Dienstbüchleins.

1. Gegenwärtiges Dienstbüchlein gilt vorab als Beweismittel für geleisteten Militärdienst und bezahlte Militärpflichtersatzsteuer. Dasselbe ist daher sorgfältig aufzubewahren und von den Dienstpflichtigen bei jedem Dienstanlass, von den Ersatzsteuerpflichtigen zur Entrichtung der Steuer mitzubringen.

2. So oft der Dienst- oder Ersatzsteuerpflichtige seinen Wohnort wechselt, hat er sich bei dem Sektionschef seines bisherigen Wohnortes abzumelden und sodann bei dem Sektionschef des neuen Wohnortes anzumelden (vergl. Seite 44).

In grösseren Ortschaften ist auch der Wohnungswechsel innerhalb der Stadt oder des Dorfes dem Sektionschef anzuzeigen. Unterlassung der Ab- oder Anmeldung oder der Wohnungswechsel-Anzeige wird mit Busse bestraft.

Ab- und Anmeldung müssen im Dienstbüchlein amtlich bescheinigt sein.

3. Wer sein Dienstbüchlein verliert, absichtlich beseitigt oder verheimlicht, oder fälscht, wird unnachsichtlich mit Busse oder Arrest belegt oder je nach Umständen dem Strafrichter überwiesen. Im Falle des Verlierens gilt als Erschwerungsgrund für die Strafe, wenn der Betreffende den Verlust nicht sofort, nachdem er ihm bekannt geworden, dem Sektionschef angezeigt hat.

4. Der Dienst- oder Ersatzsteuerpflichtige hat jeder Vorladung vor eine militärische Behörde (Kreiskommandanten und Sektionschefs inbegriffen) Folge zu leisten. Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Busse oder Arrest bestraft.

5. Im übrigen wird auf Seite 39 u. ff. verwiesen.

Divisionskreis Nr.

V
3

Kanton Basel-Stadt

Rekrutierungskreis Nr.

Sektion BASEL

Nr. 1684 A der Stammkontrolle

der Gemeinde

BASEL

I. Personalien.

Familiennamen

Ramstein

Vorname *)

Hans

Vorname des Vaters *)

Emil

Beruf **)

Koch

Bürgergemeinde

Muttlenz

Kanton

Basel

Wohngemeinde ***)

BASEL

Kanton

Basel-Stadt

Niederlassungsort der Eltern

*Muttlenz*Geburtsjahr 1888

*) Die gebräuchlichen Vornamen des Trägers und dessen Vaters, oder unter den Vornamen der Rufname zu unterstreichen.

**) Bei Studenten Angabe des Faches, welches der Betreffende studiert.

***) Darunter in Klammern die nötigen nähern Ortsbezeichnungen. Wohnortsänderungen siehe Seite 30 u. ff.

II. Prüfung über Schulkenntnisse.

Erste Prüfung.				Nachprüfung.			
Jahr 1907		Kontr.-Nr. 514		Jahr 19		Kontr.-Nr.	
Lesen:	Aufsatz:	Rechnen:	Vaterlandskunde:	Lesen:	Aufsatz:	Rechnen:	Vaterlandskunde:
Der Sekretär der Prüfungskommission:				Der Sekretär der Prüfungskommission:			

III. Sanitarische Untersuchungen.

I. Befund der Untersuchungskommission.

Div.- u. Rekrutierungskreis $\frac{1}{3}$ Untersuchungskontrolle Nr. 649.
 Körperlänge 168 cm. Brustumfang 106 cm.
 Oberarm 33 cm. Sehschärfe 1.1

Krankheiten oder Gebrechen:

Dispositus

Verfügung der Untersuchungskommission:

untauglich A

Basel, den 11. Oktober 1907

Der Sekretär der Untersuchungskommission:

Preiswerkmeister

*)

*) Stempel des Divisionsarztes.

2. Spätere Untersuchungen, Befunde und Verfügungen
der Untersuchungskommission.*)

U. 378. Pralleh, 10. IV. 16. Sanit. Nachmusterung
Sanit. Kommission 167, 5; 115; 34; 1/1. Baricenl.
für den T. D. Hilfsdiensttauglich
Terr.-Kreis IV. Sekretär: G. Mattmüller med

*) Für Eintragungen von Schul- oder Truppenärzten dient Seite 6.

3. Notizen der Truppenärzte.

(Ärztliche Beobachtungen bei Entlassungen anlässlich des Dienst Eintrittes und während des Dienstes.)

IV. Rekrutierung.

Jahr Divisionskreis Rekrutierungskreis

Rekrutiert:

Nr. der Rekrutierungskontrolle.

Truppengattung:

Unterabteilung:*)

***)

Zur Ausrüstung und Einberufung zur Instruktion dem

Kanton zugewiesen.

(Art. 15 der Milit.-Org.)

Der Sekretär der Rekrutierungskommission:

***)

*) Kavalleristen, Maximengewehrscützen; Feld-, Gebirgs-, Positions-, Festungsartillerie, Maschinengewehrscützen, Festungssappeure; Armee-train; Sappeure, Pontoniere, Telegraphen-, Eisenbahn-, Ballonpioniere.

**) Trompeter, Tambour, Büchsenmacher, Kanonier, Beobachter, Fahrer, Train-soldat, Hufschmied, Sattler, Schlosser, Wagner, Schreiner, Maurer, Bäcker, Metzger, Radfahrer, Offiziersordonnanz.

***) Stempel des Aushebungsoffiziers.

V. Einteilung.

(Hier ist auch die temporäre Dienstbefreiung nach Art. 2 M.-O. einzutragen.)

Jahr	Stab oder Einheit	Unter- abteilung ^{*)}	Anbietende Stelle (Kanton, Abteilungschef etc.)
1908	Landsturm 169	11. Detach.	Basel-Stadt
1909	<i>Hilfsg. G. Hochms.</i>		Sektionschef Mutter
Musterungs-Kommission 10. APR. 1916 des Kts. Baselland			

Nicht schiessfertig

*) Kompagnie, Abteilung.

XI. Dienstleistung oder Bezahlung

Hier sind auch einzutragen (die Begründung auf Seite 6): a. der geleistete Krankheitsgründen; b. bei Spitalgängern die

Jahr *)	Ort	Dienst oder Pflichtersatzsteuer	Zahl der Dienstage **)
1907	Sept. 13.	Werkung Ersatz	
1909	Aug. 22	—	
1910	— 2.	—	
1911	— 20	—	
1912	— 24.	—	
1913	— 21	—	
1914	Bewachungsdienst		18
1914	Nov. 2	Werkung Ersatz	
1915	Okw. 3.	—	
1916	Aug. 13	—	
1917	Sept. 9	—	
1918	Aug. 20	—	
1919	Jul. 25	—	

*) Bei Ersatzsteuerzahlungen ist auch das genaue Datum der Zahlung einzutragen.

**) Einrückungs-, Entlassungs-, Besanlung- und Reisetage inbegriffen (vergl. Seite 43, 11, zweiter Absatz).

der Militärpflichtersatzsteuer.

Dienst vor der Versetzung ins Spital oder bei vorzeitiger Entlassung aus Anzahl der Spitaltage (durch den Spitalarzt).

Pflichtersatzsteuer			Nr. der Ersatzkontrolle	Unterschrift*) des zuständigen Kommandanten bezw. Beamten
Fr.	Cts.	pro Jahr		
11.	—	1908	196	J Keller.
19.	50	09	196	J Keller.
19.	50	1910	181	J Keller.
22.	50	1911	168	J Keller.
22.	50	12	154	J Keller.
21.	50	13	157	J Keller.
				Handst. Bat. 49/II Muns & Co.
51.	—	1914	128	J Keller.
111.	—	1915	1915	J Keller.
120.	—	1916	—	J Keller.
132.	—	1917	104	J Keller.
141.	—	1918	107	J Keller.
91.	50	1919	62	J Keller.

*) Erfüllung der Schiesspflicht und Teilnahme an Waffen- und Ausrüstungsinspektionen können auch mit Stempel bescheinigt werden.

Haus Raunstein, Gastwirt "Rebstock"
Muffenz.

Brief an Tante Caroline Hostmann-Plattner
"Hotel Eugel" in Dietsch.

die Braut, Esi Genter, absolvierte im "Hotel
Eugel" in Dietsch ein Praktikum.

● (Hotelbetrieb / Küche / Service) - ca 3 Mona-
te - bis kurz vor der Verheiratung -
das heisst Mitte Juli bis Mitte September
1919

liebe Tante + Familie, habe nun mit mei-
nem Bruder Ruedi wädelem gesprochen wegen
dem Geschäft - und sind zu dem Schluss gekom-
men, dass ich in nicht zu ferne Zeit den "Rebstock"
übernehmen werde. Aus diesem Grunde bin ich ge-
zwungen mein liebes Esi von Euch wegzu-
nehmen. Da Esi zu Hause noch viel Arbeit hat u.
damit wir die wenigen Tage vor der Hochzeit u.
dem Geschäftsantritt noch gemessen können,
ist es mein innigster Wunsch, dass Esi im
Laufe nächster Woche nach Hause reisen darf.
Kann. Sei so gut und berichte, um wieviel das
Belugeld macht, damit ich es berücksichtigen
kann. - Vorzehe bitte mir mein so schnelles, ra-
sches Vorgehen. / Nebst freundlichen Grüßen

an die ganze Familie

1919 / September
(Anfang)

Haar



Mein liebes Eloy!

Mit folgend erhältst du
ein kleines Ferslein. Es waren so
meine Erinnerungen auf dem
Heimweg vom Basel. Aber du darfst
mich nicht auslachen wenn sich
die eine oder die andere Zeile
so nicht ganz gut reimt. Ich bin
ja doch kein Dichter & will es
auch nicht werden. Ich bitte

Gib dieses Original nicht weiter
zugeben. Gestern Abend machte ich
einen Spaziergang auf den ^{Wald} mit Waldy. Ich war auch
Römerburg bänklein, das war
beleuchtet war. Die gute
und der schöne Ausblick
mich sehr; aber
es nicht. Heute Morgen sag
es auch zu Quedi wegen
aber es ist mir die Antwort
schuldig geblieben, & sie machen ein
wenig lange Gesichter, was mich
Zwar sehr kalt lässt. Mit herzlich
Grüssen & innigen Küssen verbleibe
ich
Dein Hans

Carte postale de Carolina postale

Postkarte

L. Tante F. Familie

Habe nun mit meinem
Bruder Kriedi geredert um
gesprochen wegen dem Geschäft
1/4 sind an dem Schicksal gehen
dass ich in nicht zu fernem
Zeit den Restock übernehmen
werde. Aus diesem Grunde
bin ich gezwungen mein
J. Eby von Euch wegzunehmen
Da Eby zu Hause noch viel
Arbeit hat & damit wir die
wenigen Tage vor der Hoch-
zeit ^{dem Geschäft} noch gewisser kommen
ist es mein innigster Wunsch
dass Eby im Laufe nächster
Woche nach Hause keire
kann. ~~_____~~ Sei so gut
& berichte mir wieviel das Klein-
geld macht, damit ich es

berichtigte kann. Vorbehalte
wie
mir mehr so ^{Vorsicht} schnell vorzugehen
~~das es unangenehm ist.~~

Beste freundl. Grüsse an
die ganze Familie
Flaus



Heilwirkend bei Erkrankungen
der Harnorgane und Verdauungswege

Schweiz. Tafelwasser
"Eptinger"

M E N U

NATIONALRAT
CONSEIL NATIONAL
CONSIGLIO NAZIONALE

Bern, 5. April 19.

Ihrem Hans Rauscher
in München
die besten Wünsche zur
Verlobung.

Mit freundl. Grüßen

Stuch.



22. März 1919



Wird es Sonntag sein
 und die Hochzeit mit
 feierlichem Glanz, Schon
 im Elise D. die
 am 1. August
 sind es
 mit
 Basel

RUD. BELL-FISCHER
 BASEL
 LOTHRINGERSTR. 19
 PRIVAT-TELEPHON 57.86

Frau
 Elsa Gerster
 hier

Wir gelaugten in dem Besitz
 Ihrer Verlobungskarte zu erlauben
 wir Ihnen hiermit die herzlichsten
 Wünsche zu dem frohen Ereignis.

R. Bell-Fischer.
 Basel d. 3/4. 19.



Telegramm — Télégramme — Telegramma

Wörter - Mots - Parole 14

von - de *Basel* No *3648*
 da
 Aufgegeben den - Consigné le *16/9* 19*19* um - à *2* Uhr heures *45* min. *n*
 Consegnato il *16/9* 19*19* alle *3* Uhr heures *15* min. *n*
 Erhalten von - Reçu de *Coellum* den - le *16/9* 19*19* alle *3* Uhr heures *15* min. *n*
 Ricevuto da

Der Telegraphist: Le télégraphiste: Il telegrafista:

Event. Angaben (Indications event. / Indicazioni event.)

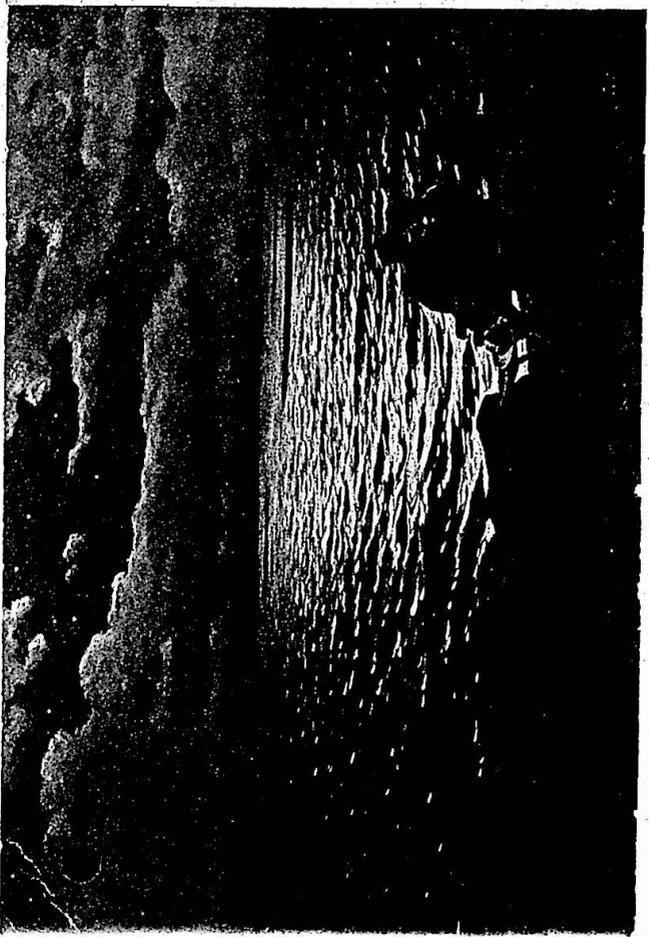
Adresse - Indirizzo *Rauenstein - Gerster*
Rebstock
Muttenz
 Contr. N° *61*

Dem neuvermählten Paare die herzlichsten Glückwünsche

Blandy und Rösy Herz

Über telegraphiert an --- Réexpédié a *Basel* den - le *16/9* 19*19* um - à *2* Uhr heures *45* min. Der Telegraphist: Le télégraphiste: Il telegrafista:
 Ritrasmesso a *Basel* il *16/9* 19*19* alle *3* Uhr ore *15* min.

1.5
 An Dirke!
 Bei Sternem & bei Mondenschein,
 Kamm ich von Basel ganz allein
 Die Hakaubr schägt jetzt halt Karri
 Iwar später schau, s'ist einerlei
 Und mir so stramm Schritt! s'ich geh
 Dem Wartenberg stots vor mir
 Erinner' ich mich der schönen Stunden
 Die allzu schnell dahingeschwand
 Das Fräulein Recht, das muss ich
 Hat Schöner dazu beigetragen
 Ius Oern und gemischtem Chor,
 Sang die von Lieb & Tren uns vor.
 Doch lueg jete d' Thür gott uf am
 Wär ich's? Dä het no g'fehlt, Ider
 Dölfi!
 Wach sim so feine Bender - vour
 Hät er der Lauf no geh derzue.
 Und s' Fily wä de Pfaffenmunde
 Das lacht jete an s' het s' überstande
 Hät glaub s' Luise & s' Amaleine
 Die Träumen auch vom Schatz
 Doch denk ich nur an die
 Du liebes Elsy, bist mein Op
 Ha dort im kleinen Haus am Rhein
 Wann bältlich ich & Glück!



1917/18

Ausflug.

Papi, rechts - mit Hr. u. Frau
A. Weller. Broelbeck, Schneider.





2686



1. Heft!

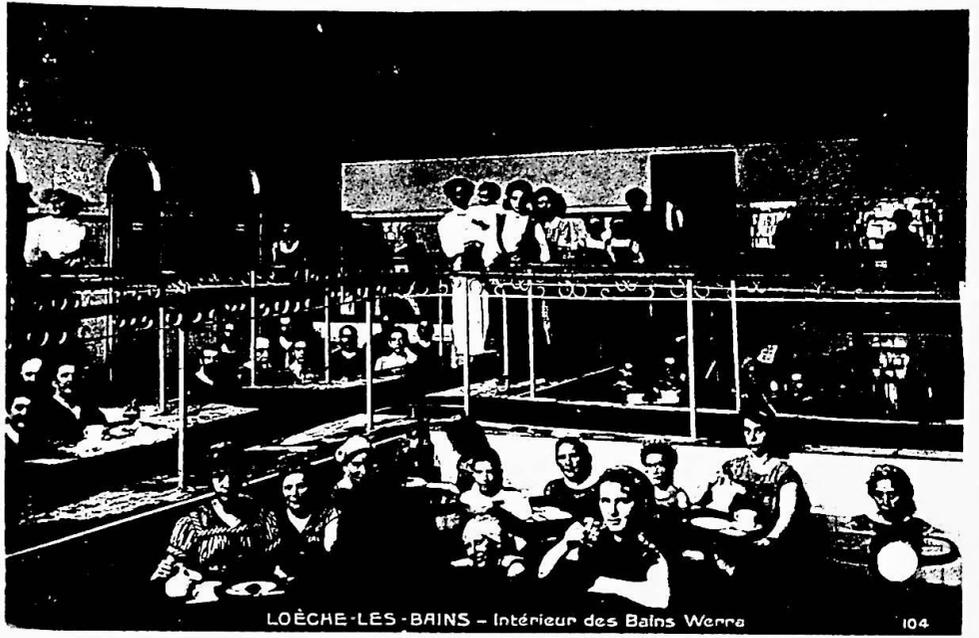
9. Feb 1918.

A. Eberle

An's Elsy!

Vor dem Müllerischen
Anwalt
Kantor

Zuvor meinen besten Gruss
nach dein so eiligen Abschied
von gestern Abend. Da unser
sündliches Ruder-rans stets
fast ins Wasser fallen muss,
versuche ich's schriftlich. Viel-
leicht gelingt's auf diese Art
besser. Ich gestalte mir bei
mit, Sie anzufragen ob Sie
diese Woche nach Basel gehen?
Wann & wo wir uns eventuell
treffen könnten? Darf ich Sie
bitten mir mit einigen Zeilen
das Gewünschte mitzuteilen?
Im übrigen bin ich noch guter
Gesundheit & gehe heute Nachmittag
von einer Metafete. Der kleine Daggel
freut sich wieder einer guten
Mahlzeit. Freundliche Grüsse
H. D.



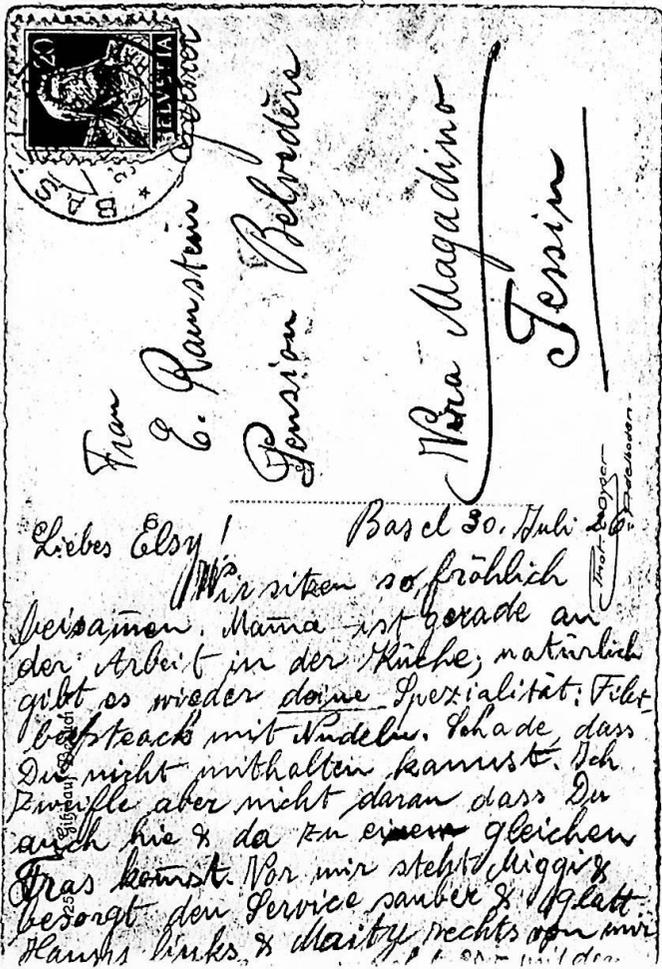
LOËCHE-LES-BAINS - Intérieur des Bains Werra

Nach welchem Aufstieg
 ist ein Bad sehr schön
 geworden. Wie du richtig
 findest einen das Wasser
 im Bad serviert. Von
 hier geht es mit der Bahn
 nach Werraheide & Lauenrode
 Bote Quade (aus dem
 Buch "Werraheide")
 Dr. H. S.

Edm. C. Messler, Librairie S.O.



Fran
 Ramstein - Gersheim
 Relshek
 Metzger



das Schlachthaus, wo es einige
gemütliche Stunden gab. Alle
lassen dich herzlich grüssen.
tuch liess ich zwei Beilen von
meinem Fers verlanen; da stute
Luise & sagte dass sie sich dafür
interessiere. Wenn es dir Freude
macht so schicke doch dem
eine Abschrift davon. Heute nachmittag
kommen deine l. Angehörigen nach
hier was mich sehr gern dünkt. Paula
ist gestern morgen verweist, er gab am
Samstag Abend noch Dillpausen, er
schen ihr & der Meisterei. Am Dien-
stag den 29 dies haben wir eine
grosse Bauernhochzeit, sie haben ein
Kuchen a Fr. 12.- pro Gedeck, ich habe
es gestern Abend abgemacht. Schade
dass ich nicht telephonieren kann,
Elsy kommt schnell. Sonst weiss ich
nicht viel Neues, am Samstag Abend
machte ich mit Frau Hall Haus
einen Spaziergang auf dem Marktplatz
& es war gemütlich.
Die himmigen Grüsse von Herz
zu Herz
Dein Hans



Zeig mir dein liebes Angesicht
Daß Ob's Augenpaar von Liebe spricht.

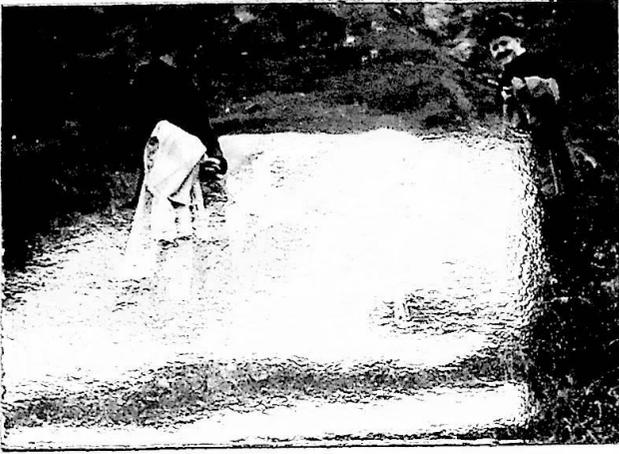


allein liebes Elsa! ^{St. Pauli}
Du wirst denken, schon
wieder nur ein Kärtchen; jedoch
ich habe noch etwa 20 Stück Karten
welche schon etliche Jahre in meiner
Schublade herumliegen & hoffe ich, das
dir dieselben nicht minder Freude
bereiten als ein Brief, wenn man
ein wenig eng schreibt so findet man
Platz genug für die Reizigkeiten, die
es momentan gibt. Nach Basel habe ich
telefoniert, Sie lassen dich alle herzlich
grüssen. Die Packer wirst Du erhalten
haben. wie ich erfahren habe geht es dem
Charisti (Regelkreis) besser ja sogar ganz
gut & es sei mir. ~~St. Pauli~~ Arbeit
geht bei uns ziemlich ruhig her; &
jetzt von heute an noch die Fleischlose
Woche dazu. Anders wäre es, wenn das
Wetter schöner wäre, da gäb es zu schaf-
fen genug in dem Reben & im Garten.
Auch könnte ich am Abend mit dem
Waldy das Rämberingbänkeli anfangen.
Doch wäre leider kein gutes Herzchen dabei
das man abknippen würde. Jetzt ist es
aber Zeit zu schlafen; ich muss an den
Kochherd, wir haben heute Abend wieder
eine Realschulklasse zum Essen. Nicht
dass die Emma noch freuetig wird.

Hänsel und Gretel



Muttent, 29. Mai 1919.
Mein lieber Eby!
Weil ich noch viele sol-
cher hübscher Karten besitze und
weil es heute so schönes Wetter ist
und weil wir uns schon so lange
nicht mehr gesehen haben, und
weil es ein gar so drolliges Kärtchen
ist, mußt Du es haben. Du läßt so
gar nichts von Dir hören? Du mußt
viel Arbeit haben? Ist der Liestal
Markt gut vorbei gegangen? Du mußt
doch nicht mehr böse sein vom
letzten Samstag her. Heute hatten
wir viele Mittagessen der Service
ging ziemlich ruhig vorbei wie
gebräut, und nachmittags kamt
ein Verein von Basel circa
170 Personen zum Aufschmitt. Bist
mir die Zeit wann Du von Liestal
weggehst damit ich Dich dort abhole.
Bei uns ist alles gesund & wohl was
ich auch von Dir hoffe. Inmitten
& Kinse sendet Dich Dein (Eby)
Also auf ein baldiges Wiedersehen!!



Sept. 1919

Manni u. Papi

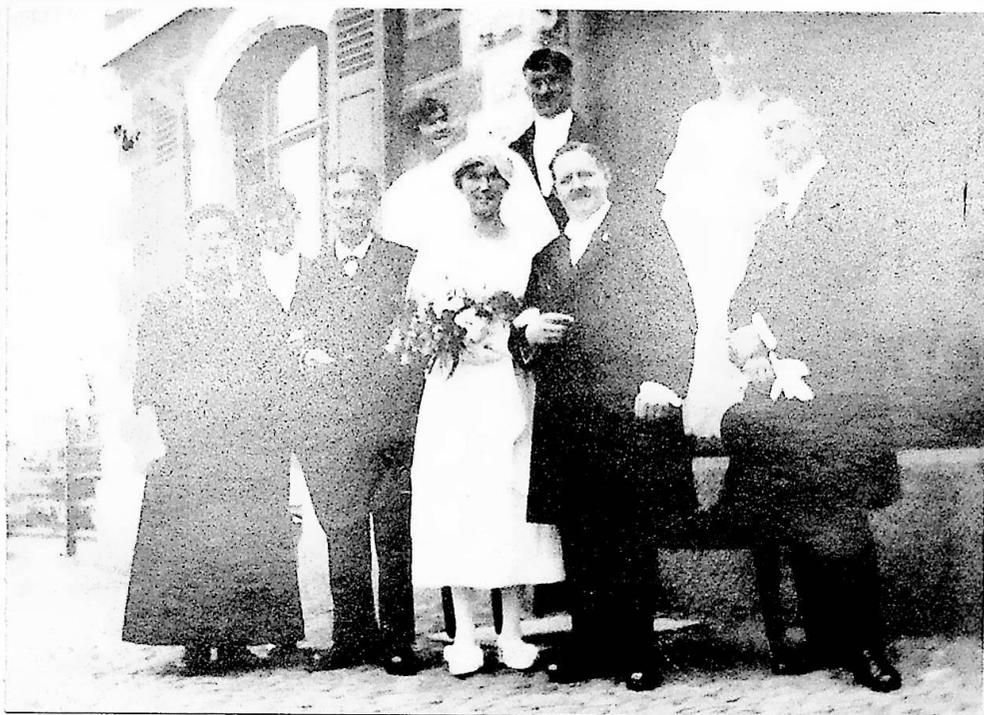
Hochzeitsreise
Inselstücken / Lautesbrunn-
see

Der "passionierste Lecker"

ca. 1920

Grossvater: Emil Raunstein-Plattner





Hochzeit : 16. 9. 1919 in Juteburg.
"Kirche St. Arbogast"

Bräutpaar und Eltern Gester-Martin.

u. l. r. : Grossmutter Gester, Onkel Klaus',
Grosspapa Gester, Aemi Gester, Braut,
Onkel Adolf Gester, Tante Cori'se Gester und
"Lebenspartner" Gottfried Kämmerer.

Tante

Ort : Haus am der Fleischerstrasse
— Betel, ("Schladetlof-Areal")

16.9.1919

Hochzeit :

von Mami + Papi,
Elsi + Hans Rausteine - Genster



v. l. u. r. Grossmutter - Anna Genster - Mastie,
Onkel Nikolaus Genster, Generalmajor Kläusli u
Grosspapa - Nikolaus Genster - Mastie
Brautpaar - dahinter: Tante Auby Genster,
Onkel Adolf Genster, Gottfried Kämmeler, Freund von
Tante Louise Genster, Kinder.
Auffahrtsweg vor dem Eberhaus in Basel - (Schlachter-
hof, Essensstube, - Abwaschlraum.

An Dich!
Mein. lieber, gutes, süßes Mäuschen
Hier hast Du mein Geburtstagssträußchen
Ich wünsch Dir Glück & Gottes ^{chen} Segen
Auf allen, deinen künftigen Wegen!
Hans
Zur freundlichen
Erinnerung an den 24. Okt. 1920



Hochzeitsfeier

von

Frl. Elsy Gerster

und

Herr Hans Ramstein

am 16. September 1919

im

Gasthof zum Rebstock

Muttenz

Willkommen liebe Hochzeitsgäste
Seid mir gegrüßt viel tausendmal
Heut' bei diesem Fest der Feste
Hier im hübschen Rebstocksaal!



Seid gegrüßt von Läufelfingen
Dornach und von Baselfadt,
Auch gegrüßt sei der Vater,
Der den guten „Schiller“ hat.



So möge dieser Tag Euch bleiben
Stetsfort in Erinnerung
Wo der „letzte“ der „Ramsteiner“
Sich freut der Braut so schön und jung.

H. R.

Z'allererst git's e chräftige Schluck vom
Vater sym

„Schiller“

us em Stägefäßli.

Prost!!

Zum Afang git's vom e ganz alte Suppe-
huhn, e

Königinsuppe.

Als 1. Gang

Seeforelle mit Soose
und Salzhärdöpfel.

Als 2. Gang vom ene g'mästete Chalb der
Nierebrote

mit verschiedene junge

Garteg'muesli

und als 3. Gang, mit

Trüffle g'spickti jungi Guggeli
und Salat derzue.

Jetzt chunnt lang nüt meh as Musig und
e g'muetligi Unterhaltig vom Wätter etc.

Als Dessär git's öppis

Suesses

vom Cousin Schwob vo Prattele und e

Spezialmökkakaffi

gebraut vom Emma mit Gugelhopf u. Schenkeli.



Famille
Ramsberg-Oberber
R. Pöschke
Wuttens
Baselstadt.

Edition Art. Perrechet-Mahle, Lausanne.

Nach 8 stündiger Tour
schmeckt auch das Esse
stuck ist er sehr ^{gut} fein
Der Walliser Wein.
Schwämmerei bringt als
Elsässer waggis feine
Clouplet 108 Vorträge.
Nacht jetzt gehts ins Nacht
lager ohne Bettflaschen



Familie:

Rammstein Gerster

heimatberechtigt in

Muttens

Eheleute	Name und Vorname
Ehemann	Rammstein Hans Sohn des Rammstein Emil und der Emma Haberm. Plattner
Ehefrau	Gerster Elsa Tochter des Gerster Nicolaus und der Anna geb. Martini (frühere Heimat) Basel & Givach
Bemerkungen	

Fam.-Reg. III

Fol. 129

Ehe-Reg. 1919 Band VI

„140

und wohnhaft in

Muttens

Geburt (Ort und Zeit)	Trauung (Ort und Zeit)	Tod (Ort und Zeit)
Muttens 14. April 1888	Muttens 15. September	LIESTAL 14. Juni 1968
Basel 24. Oktober 1896.		 Bettigen 13. Mai 1991
		

Kinder	Name	Geburt (Ort und Zeit)
1.	<u>Yvans.</u>	Basel 10. Oktober 1921
		
2.	<u>Elsa Lina</u>	Basel 26. Dezember 1922
		
3.	<u>Iselore Silvia</u>	Basel 3. Juni 1927
		

Trauung (Ort und Zeit)	Tod (Ort und Zeit)
<p>Stimmigen, 30. März 1950 mit <u>Herian, Margaretha</u> <u>Elisabeth von Basel.</u></p> 	
<p><u>Basel 13 Oktober 1947.</u> mit <u>Werner Georg Winkler,</u> von Basel.</p> 	
<p><u>Liestal, 21. Juli 1961</u> mit <u>Brodbeck,</u> <u>Edmund Jakob von</u> <u>Liestal</u></p> 	

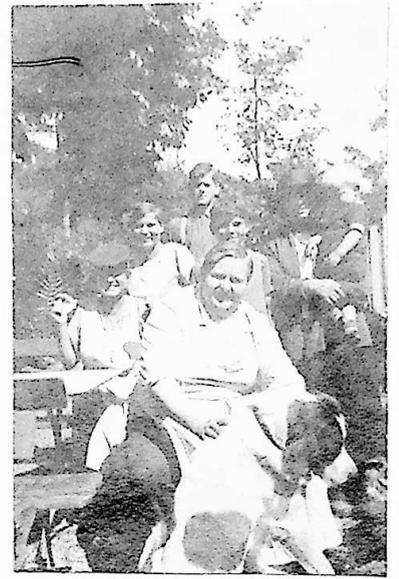
Kinder	Name	Geburt (Ort und Zeit)
4.	Myrtha Margaretha	Basel 5. Mai 1928
		
5.	Korner Christoph	Basel 20. Juni 1934
		
6.		

Trauung (Ort und Zeit)	Tod (Ort und Zeit)
Basel, 8. Oktober 1954 mit Fr. ins. Werner Blumer von Basel und von Engi (Rams)	
	
Horbach, 11. März 1966 mit Yolanda geborene Flückiger.	
	

Im "Rebstock - Gasten"

Papi - mit meinem Bruder Hansi -
(s. a. d. Anm von Liggi Gester, v. u. r. Mostky
Gester, Annie Gester, Karl Gester, Ruedi
Gester, - alles Schwägerinnen u. Schwager
meines Paps.

- 1925 -



Ausflug - ev. Männerchor, Mutterz? 1924
auf die Gemmei.

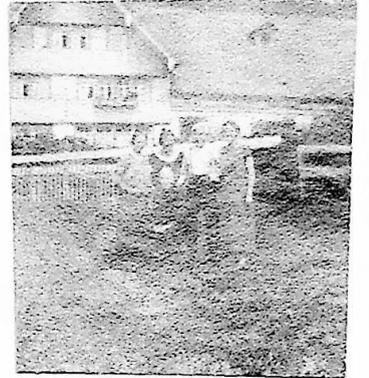


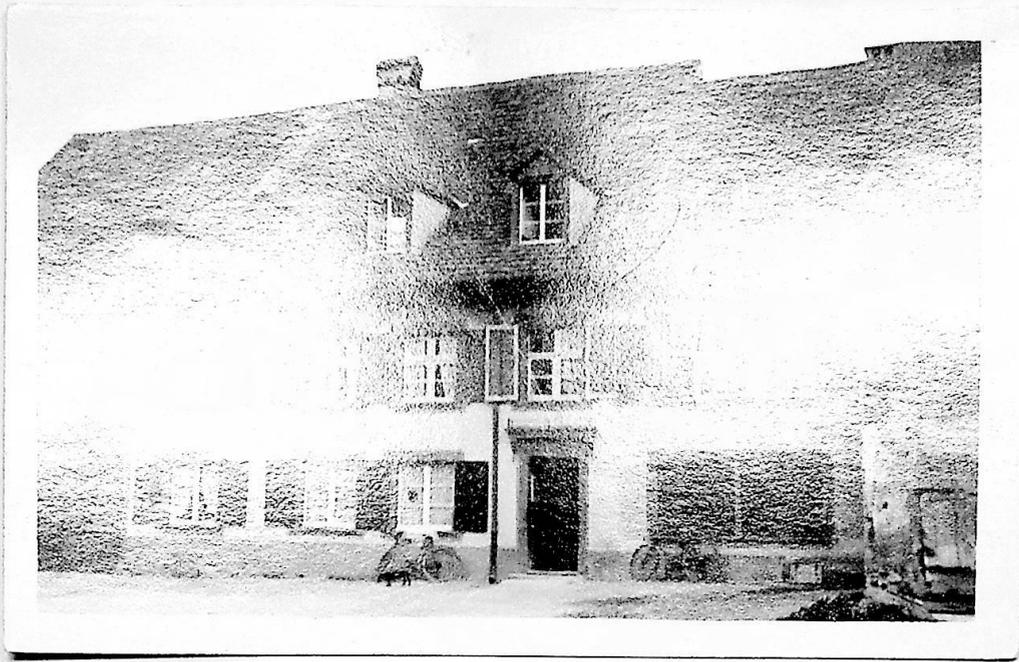
(Papis "Eigengewicht" damals,
124 kg -



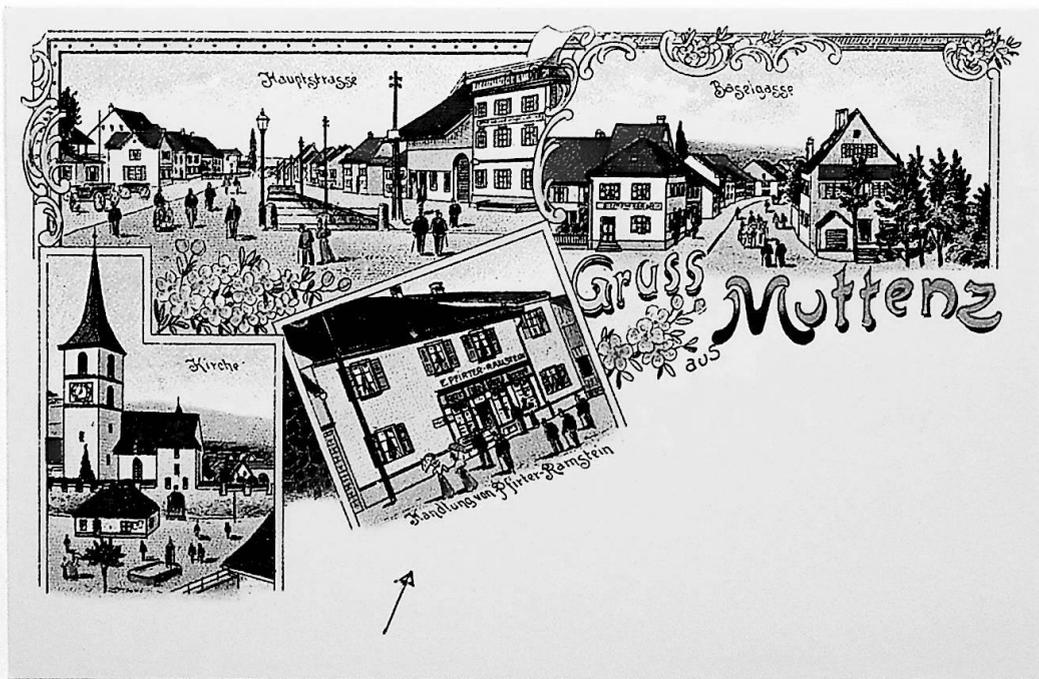
1924

Mami und ihre Schwestern, Louise Gerster.
in Gais in der Ferien. (Gais, Kt. Appenzell), Hotel "Krone"





Kirchplatz 8, "ob. Rebstock" erbaut 1503



Muttenz : um 1895

→ Handlung: E. Pfirter-Raustein, Frau Pfirter
 war die Schwester von Emil-Raustein
 Plattner, meines Grossvaters, Wirt +
 Metzger im "Rebstock"
 Emilie Pfirter war Patin meines Vaters



1920

Mutter mit meiner Cousine,
Emmi Gasser,
(heute: Frau Wederich-Gasser)



Kl. von Guntter aus Lauterbrunnen
ist. zu Besuch

Mutter ist. in Erwartung meiner
"ältesten" Bruders, Henni 1921

"Rebstock" Mutterz

um 1920

Mami - Elsi Rausteiner - Genies als "Gastwistin".

b. l. u. r. = Servierendes Mili, Mami, Susi Iselin, Rössli Genies,
Frieda Wagner, Auni Genies, = Schwester von Mami



- Gäste aus Basel -

(aus l. Tierroben: Mami u. Papi)

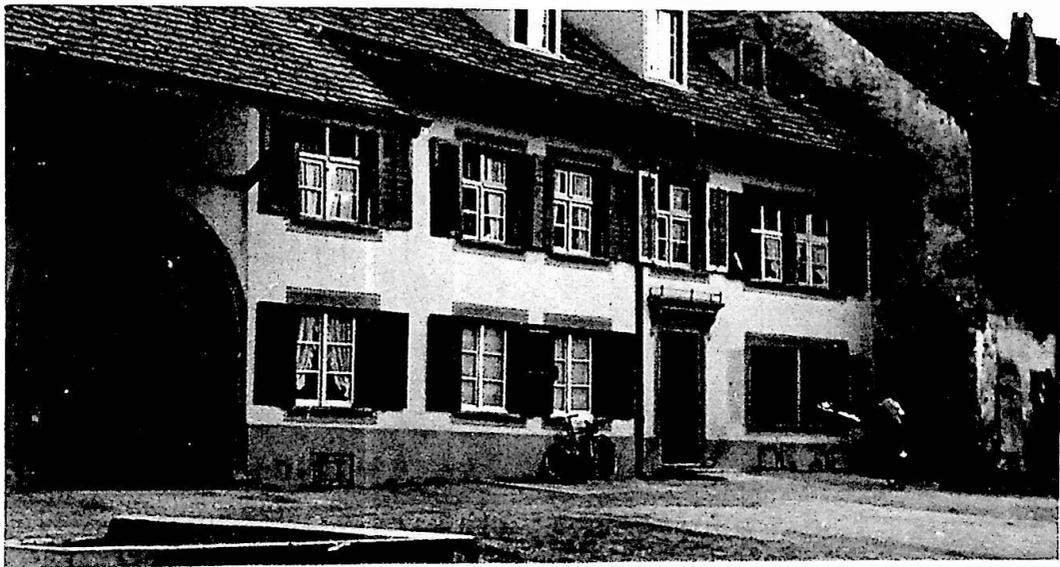


- Gäste aus Basel -

während d. Ziegelesse 1920



1932



der oberer "Reibstogg."

Muttens, 27. VI 22.

An die ersten Feriengäste im Melchtal
(Elsy & Anny)

Nach Basel ging ich ganz allein,
Bei Regen anstatt Sonnenschein,
Ich lehrte in den Gingerladen,
Wo's Mädchen hat mit dicken Waden,
Und kauft mir dort die vielen Sorten
Apfelmack und kleine Erdbeertorten,
Nun Champaagnerbiscuit klein,
Für das liebe Hänslein.

Auf Landeschiff nahm ich den Tram
Und war im Wm in St. Johann.
Denn dort im Hänslein am ganzen Rhein,
Fand ich trotz Regen viel Sonnenschein.
Wir saßen beisammen und tranken Kaffee
Der Dolgi brachte ein flottes Couplet
Und die kleine Klavierspielerin
Die Eury die Luise begleitete ihn.
So sind die frohen, gemütlichen Stunden,
In kurzer Zeit dahingeschwunden.

Wir alle denken an Euch Ihr Lieben,
Und grüssen Euch viel tausendmal,
Warum aber habt Ihr so lang nicht geschrieben
Ihr Feriengäste von Kurhans Melchtal?
Das ist ja spärlich, ich find es bescheiden,
Täglich ein Kärtchen nur von Euch Budein.
Und als Ihr verreist mit vielem Gepäck,
Vergasset Ihr noch die beiden Rucksäcke,
Mit Kletterseil, Berghut, genageltem Stiefel,
Das darf ja nicht fehlen für hohe Gipfel!

MuttENZ, D. VII 22.
An die ersten Feriengäste im
(Elsy & Army) Melchtal
Fortsetzung

Und im Rucksack findet ihr allerhand
Feinen Touristenproviand!
Drunn auf! auf der Berge felsige Höhen,
Das Wetter wünsch ich Euch wunderschön!
Die Alpenluft möget froh Ihr geniessen
Bis selbst ich komme, Euch zu begrüßen.
Denn bald nehm ich Schnellzug und Brünigbahn
Und steige zu Euch den Berg hinan.
Dann wolln wir zusammen spazieren gehn
Doch jetzt will ich schliessen. Auf Wiederseh'n.
(Hans)



1929 - Sommer

der Hausbesitzer trägt mich
auf seines Adressel,
links vorne: Georg Houegger,
mit meinem grossen Bruder
auf des Adressel. vorne mitte -
meine, mit 11 Monate ältere
Schwester Frelar, Mädchen in
kariertes Schürze ist meine
älteste Schwester Ely - ge-
wässert "Meiti". Die beiden gros-
sen Töchter sind "d'Hafe-Meiti".
Ihr Vater, namens Haas, hat
eine Cousine meines Papas ge-
heiratet → * Pfirter-Raenstern-
Haas-Pfirter →

* Pfirter-Raenstern's hatten den Kolonialwaren-laden
in der Batelgasse. (Frau Pfirter was die Gatte meines
Vaters.)

« Die kleine Episode von dem weissen Rüberr »

als mein Papa noch Kind was, ekkete ihn vor dem Geruch
des weissen Rüberr. - Also schickte es vor 's Haus seiner
Gotte, setzte sich auf 's "Kellerlädeli" - seine Gotte lud
den kleinen ein, mit ihrer Familie zu Essen! - Allmä-
chtich" sicherte es für Familie zu Familie", dass der kleine
Hausli vor "lautes Rüberrgeköch" auszog! - So beschloss
man, das Rüberrkochen am denselben Tag zu versie-
baren! So blieb dem Hausli nichts anderes übrig, als
tapfer zu sein! - Von da an hatte es keine Mühe mehr
er konnte die Rüberr essen!! -

1929 Rebstockgäste



v. l. u. r.

Papa's Cousine, Besthi Wäckerlin,
Meeie Gotte, Sullei Genter,
Meeie Treets, Aullei Genter.



Gäste of "z. Rebstock"
Lentzenz.

1929 / 1930

Hans Rammstein-Genter
"Paps"

mit Elsy 1922

Frede 1927

Mutter 1928

Zum Gedächtniß einer Feiern
unserer lieben Kisten u. Cousine Frau. Kisten.

Unser liebe Verdingungsbedame Frau Kisten wurde am
8. August 1865 in Weimburg im Weimburger als älteste
von 4 Kindern geboren. Ihre Eltern waren Herr Kisten von
Weimburg Lehn u. Herrin von Weimburg als Kisten.

Da die Frau Kisten nach dem Tode ihres Mannes 1870 nicht mehr
^{ihre Eltern} in Weimburg verbleiben wollte, so wurde sie die Großmutter
(Kisten) der Familien in der Kisten unterhalten an.
Gründete die Familien in Weimburg wieder eine Kisten
so die Weimburger (von Weimburg) die Kisten besaß u. mit
Hilfen. Arbeit sie die Familien wieder ^{zu} haben konnte.

Die liebe Frau Kisten aber war bleibt in unserer
großen Familienkreis von jung auf wie eine liebe Schwester
sie besaß die Kisten in Weimburg u. wurde da auch besorgt.

Mit 18 Jahren besaß sie eine Kisten "Kisten" Kisten
sie lag unfern Weimburg in Weimburg wo der Herr
Prof. Courvoisier mit großer Feinheit sie die Kisten annehmen
u. mit großer Pflege der Kisten. Kisten Kisten Kisten.

Wen da an war sie die liebe Großmutter eine
Kisten im Alter, sah sie die Landwirtschaft persönlich,
gleichsam ^{die} Kisten Kisten Kisten, was die Kisten an
ist gut. Kisten war eine Kisten Kisten Kisten Kisten,
immer in Kisten u. Kisten bis auf Kisten. Die
Kisten ging ist was allem. Kisten von liebe Großmutter

1
Zum Geburtsfest meine Frau
impro. lieben Knecht & hübsche
für den Kopf.

Mein lieber Jugendfreundin
Knecht wurde am 2. Dezember 1865 in
Münster im Wippenfeld (Sachsen) als
älteste von 4 Kindern geboren. Mein
Eltern waren Herr Knecht und
Frau Knecht geb. Knecht.
Da die Knechtfamilie nach dem Krieg
von 1870 für die Elbe nach Sachsen
überwies. Ich habe Knecht glücklich
gesehen, so wurde die Großmutter
der Familien an.

Diese übernahm nach Ökonomie
aller die Großmutter gebürtig in. Laut
in. Raben besitz, sind Knecht die die
Eltern, wie auch mein Lebenspartner
Knecht gebürtig. Die liebe Knecht hat
bleibt aber von klein auf bei der l. Großmutter

2
ging ins Kiefern in die Pr. in Sec. Viehla
u. wurde bei Herrn Lötter Compagnie.

Wit 17 Jahre wurde sie von einem
Tuberkel Lungenkrankung befallen für
Lug unferne Mann in Kiefern im Drücker
im Jahr Prof Courvoisier mit großer
Zugeben sich die Fallt ansetzen u. die
trauen Pflegen im Kiefern ^{Wit} Gotted Gewand
drücker für vollständig erfinden. Man
da am west für den das l. Großmutter
nimm Mägen im Alter fast im die Landwirth
getwändig wory, glattflamme Kiefern
Löttergenstand die Götter aus seine Familien
gaben, Lötter was die nicht sein kein
Lieber Kiefern in Löcher Lötter überwand
freundfardigen u. Milled Act sein das
Kiefern was nicht daries großfard
Vollig sind die freundfardigen das sie und
Gotted Kindes fardigen.

Als das die l. Großmutter abtweifen wurde
im hohen Alter u. 77 Jahre so fardigen d. Großmutter

Könnte sie niemals aus dem Wirkungskreis
 bracht u. so sollte sie das Glück wieder
 nicht ihr unglückseligster Familien im
 Kaufmann-Platz zu finden (Mutter)
 da war das Leben u. arbeiteten
 Es war bald erkannt u. gesteht wieder
 sein im Familien Glück der jungen
 Jüngling sie ist an mit sorgfalt u. so war
 sein Tod, viel bei Arbeit glücklich.

Als die Gabe Mutter Kaufmann-Platz
 auf dem jungen Krankheits liegt hat
 sie ihren Kinder nicht verlassen, können
 nicht lösen u. das Leben geht ihr bleibt
 bestehen. Die hat es über 20 Jahre.

Als die junge Gansort. sie gründete
 da ging sie wiederum im gleichen Guts
 Gott gab ihr viel Kraft u. so auszuführen
 in der Arbeit sehr unermüdeten

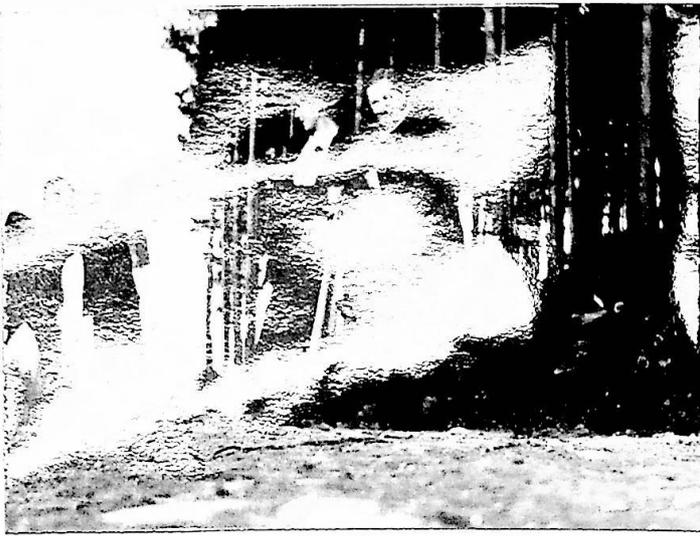
Ergebnisse.

In Neapel löste sie die Herrschaftlich Luzius
 nicht, besonders bei ihren Eltern Sohn Dank

4. Von Lieb^{er} Nachbarn ^{haben} unbegriffen
Arbeit im Alter noch oft köstlichen
Gebrauch zu überwinden. Long hat
Sie mit uns freude die Grundl. Liebe
Zufriedenheit so notwendig beigetragen.

So würde diesem irdischen Ziele in Frieden
reichen. Und schließlich mit dem Vor-
satz dem Gotteswort: Si die fuerit in
gubernat. Magt, die Lust über manigen
gubernat gungesumme sich will dies über
viel Jahren, ganz eine zu einem neuen
Freude.

Briefen 7.12.44



9. Februar 1920

Maree + Papi



Meine "attraktive" Maree.



"Selbstbestimmte Maree."



Tasmanien-Freunde
im "Rebstock-Garten"

mit Cousinen: Bostleli + Mariely Roesler
Esi Balsiger, Reteli Schenk + Cousine
Aueli Roesler.



2 Hausbesitzer

bei der Kürschnerstraße

l. Sohn eines Metzgers, wohnt
Brodbeck. -

r. Asthenseli, ein Bauer.



Die drei Schwestern
meines Papi.

Emilie Rausteiu
Marie Rausteiu
Frieda Rausteiu

aus erster Ehe meines
Grossvaters —
mit Emilie Schott

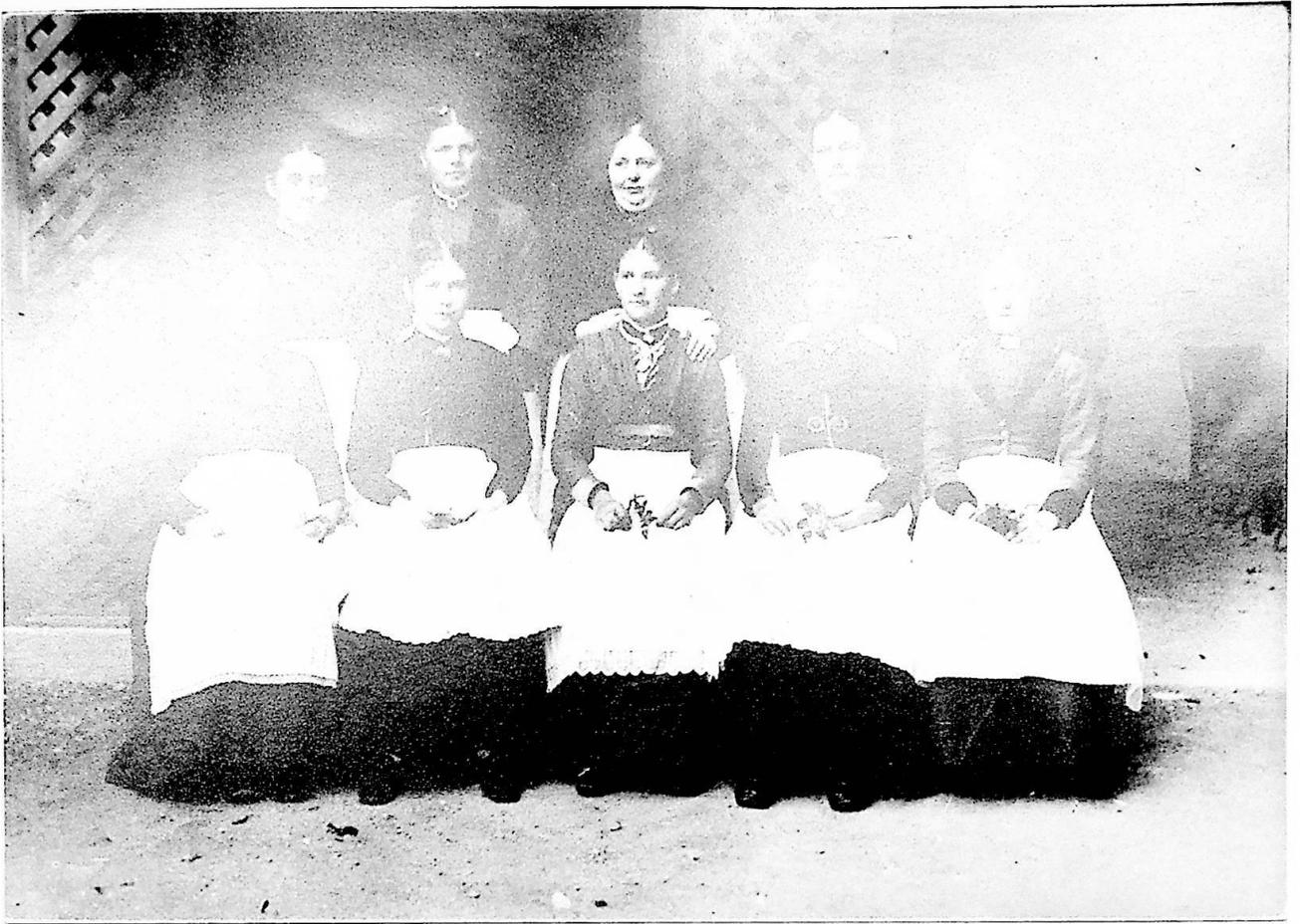


Muhenzer-Holzgant auf „Sulzchopf“

um 1906

v. l. u. r. Frieda Rausteiu, Emil Rausteiu
Marie Rausteiu + Karl Häwi

Pratteln, er war Metzger, bei A.C.V.



Gasthof "Rebstock" Juttenz - Aufnahme Ende
des 19. J.h. (ca. 1895)

Mitte, hinten: meine Grossmama, Lina Ramstein-
Plattner, Gastwirtin. - umringt von "Service-Aushilfs-
personal" - alles Mädchen und Frauen aus dem Dorf!
(Aushelfen bedeutete für sie - finanzielle Hilfe. Da da-
mals nur ca. 4 Telephonverbindungen im Dorf her-
gestellt waren, mussten die Frauen persönlich geholt
werden!)



Die drei Buben, aus
der 2. Ehe, mit Lina
Plattner, aus Bergolds-
wil.

Der Vater: Emil
Rauenstein-Plattner
Mutter: Lina Rauenstein-
Plattner

V. l. u. r.

Ruedi, Hans, mein Vater,
Tob. 1887 / 1888 / 1886

geboren.

25. April 1923

Maree + Papa mit Sohn "Haeesi"
(geb. 10.10.21)



1. Mai 1923

1927

Wirtsfrauentagung im August.

Maree trägt die Batelbieter-Sonntags-
tracht.





• FAMILIEN-AUSFLUG • NACH • MUTTENZ •

Das waren noch geruhsame Zeiten, damals vor dem ersten Weltkrieg, als die Familien den gemeinsamen sonntäglichen Ausflug noch freudig schätzten, wo Grosseltern, Eltern und Kinder alle beisammen das gleiche Ziel vor Augen hatten. Ein solches Ziel war für viele Familien aus der Stadt ein sommerlicher, sonntäglicher Ausflug zu Fuss aufs Land hinaus, weit bis nach Muttenz. Muttenz war ja damals noch das bescheidene Bauern- und Winzerdorf entlang dem dazumal noch offenen Dorfbach mit reichem Fischbestand. Kleine steinerne Brüggl verbanden die beiden Uferseiten. Für die Ausflügler waren aber auch die einladenden Wirtschaften besonders interessant.

Vom Reb Gelände am Wartenberg bis zur Stadtgrenze an der Birs, und vom Geispel bis zum Hardwald sah man fast nur Acker und Wiesland. Mittendurch führte die Baselgasse vom Kirchplatz bis St. Jakob, ein Fahrweg, der im Sommer fusshoch staubig war und trotzdem dem Ausflügler auf seiner Wanderung viel Schönes bot.

Kaum hatte man auf diesem Sonntagsausflug die Birs überschritten befand man sich auf dem Land und fühlte sich ohne jeden äusserlichen Zwang mit der Natur verbunden.

Die Männer nahen den Kittel auf den Arm, lösten Kravatte und den steifen Kragen und liessen dann oft ein lustiges Wanderlied erschallen. Die Frauen, trotz ihren mit viel künstlichen Blumen

geschmückten, schattenspendenden Strohhütten öffneten auch noch die zierlichen bunten Sonnenschirmchen um ja nicht von der Sonne braun zu werden, was als unweiblich unschön verpönt war.

Zwischen saftigen Wiesen und weiten Kornfeldern sah man doch allerhand. Man rätselte, ob die gelben Ähren wohl Roggen, Weizen oder Gerste oder Hafer sein. Man wunderte sich, wie es möglich ist, dass die vornehm leuchtende Mohblume im Getreidefeld und die bescheidene blaue Wegwarte am staubigen Strassenrand, so verschieden sie sind, am gleichen Ort gedeihen und blühen. Man wünschte dabei im Stillen, dem Menschen trotz seiner vielen Gegensätze auch ein solch gedeihliches Nebeneinander auf dieser Welt. Man erblickte hoch oben über dem Ährenfeld die trillernde Lerche bei ihrer fliegerischen Akrobatik. Man hatte eben dazumal noch Zeit und die innere Ruhe für Betrachtungen auch an kleinen Dingen. So ging der Fussmarsch gemütlich Schritt um Schritt, und mit der Zeit machten sich nicht nur die stechenden Brämen bemerkbar, sondern auch Müdigkeit und Schweiss. Doch sobald auf dem langen Weg der Kirchturm von Muttenz sichtbar wurde, wurde auch die Ausflügler-Familie wieder unternehmungslustiger, besonders in Gedanken an die grosse schattige Gartenwirtschaft vom Gasthof zum Rebstock. Jeder ging seinen gefreuten Gedanken nach. Der

Ätti oder Bappe denkt an die Kegelbahn und wie er hemdsärmelig mit der schweren Holz-Kugel alle 9 Kegel auf einmal bodigen wird. Die Mama sinnt vom Glücksrad das ihr doch ein leuchtendes Graniumstöckli bringen möge. Die Töchter und Burschen freuen sich besonders auf eine Polka oder einen wiegend wogenden Walzer, zu dem Handörgeler den Takt geben und oft von begeisterten Sängern und Jodelern abgelöst werden. Auch die Kinder hoffen auf die Schaukel oder Gigampfi und ein Gläschen Sirup.

Mit der Verwirklichung all dieser Wünsche unter dem Blätterdach der vielen Bäume der Gartenwirtschaft, denkt niemand an den Werktag, an die Steuern, an schlechtes Wetter oder an den bösen Nachbar in der Stadt. Bei Muttenzer Wein und Burehamme, bei guter Laune vergehen die schönen Stunden. Man hatte auch hier noch Zeit zum Köstigen des Augenblickes, was bis gegen Abend anhält.

Der Weg zurück (wie im übrigen Leben), ging auch hier wohl etwas langsam, voll beladen mit Freude, Wein und Gesang und erleichtertem Geldbeutel. Aber Zufriedenheit beseelte die ganze Familie durch das gemeinsam Erlebte, und verkürzte den weiten Weg nach Basel zurück.

Ja, Ja, Basel ist halt doch weit abgelegener, versicherte die Muttenzer Kellnerin beim Abschied von ihren lieben Gästen aus der Stadt.

S u t e r Valeria, genannt Wally

Wir Kinder sagten "Valerie"

wurde am 4. November 1871 in Muttenz geboren. Im Alter von 11 Jahren wurde sie Vollwaise. Wie es damals üblich war, dürfte die Jugendzeit bei Verwandten oder in einer Pflegefamilie verbracht worden sein. Geistig beschränkt konnte Wally doch die Schule besuchen und lernte zum mindesten schreiben in der deutschen Schrift. Für die spätere Zukunft dürfte aber wohl kaum etwas unternommen worden sein. Körperlich von kleiner Statur, geistig und gehbehindert reichten damals gleichwohl aus zum Dorforiginal. Während vielen Jahren befand sich Wally in der Obhut von Frau Elisa Hunziker-Brüderlin, wohnhaft gewesen im "Alten Rebstock", Kirchplatz Nr. 8. Letztere war zu Hause als Glätterin tätig. Wallys Aufgabe war die Wäsche auszutragen und kleinere Botengänge zu verrichten. Wenn sich etwas nicht in seinem Sinn abgewickelt hat, war Wally mit Schimpfworten durchaus nicht wählerisch. Die Armenpflege bezahlte damals ein Kostgeld von Fr. 2.50 pro Tag. Aus seiner Tätigkeit hatte Wally einen grösseren Bekanntenkreis. Diesen beglückte es zu seinem Geburtstag per Post mit einem besondern Brief, eben geschrieben in deutscher Schrift. Darin teilte es den Leuten mit, sie mögen das Geburtstagsgeschenk bereit halten und es werde dasselbe eben abholen. Dem Briefträger waren die Briefe nicht unbekannt. So ist es einmal vorgekommen, dass sich Wally bereits eingefunden hat als der Briefträger den Brief eben zustellte. Da ist der Briefträger gar nicht gut weggekommen.

Am 12. August 1935 ist die Kost- und Logisgeberin Frau Hunziker gestorben und Wally musste anschliessend seinen restlichen Lebensabend in der kantonalen Pfrundanstalt in Liestal verbringen wo es am 29. November 1946 im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Es soll noch besonders festgehalten werden, dass Frau Hunziker keine gesetzlichen Erben hatte. Sie hat durch letztwillige Verfügung ihre Hinterlassenschaft von Fr. 25'000.-- der Armenkasse verschrieben. In der damaligen Krisenzeit hat dies ein grosser "Zustupf" bedeutet.

Muttenz, 6. April 1992.

Karl Pfirter-Haller.

Zivilstandsbeamter, Muttenz

* von 1921 - 1932/33 lebte mein grosses Bräderchen bei den Grosseltern in Basel

Best friends. Best food. BiOMill

1)

Meine Erinnerungen an : Vallesie Sutter.

Ich war damals, so meine Zeitrechnung, ca. 4 Jahre alt... Wir wohnten, nachdem mein Vater den Gasthof "z. Rebstock" an Familie Burgos-Grollmann verkauft hat, im "oberen Rebstock", Kirchplatz 8. Hier Liegenschaft mit 5 Wohnungen, die ebenfalls unserem Vater gehörte, aus dem Erbe seines Vaters. Unsere Familie, d.h. meine Eltern, unsere liebe kleine Küchenhilfe Emma Kessler, und wir drei Mädchen, Essi 1922, Helos 1927, und ich, 1928. * bewohnten ab 1. Jan. 1930, die Dreizimmerparterrowohnung und im 1. Stock rechts, eine 1 1/2 Zimmerwohnung. Dh. 1 Doppelschlafzimmer für die Eltern, an der Wand stand mein weisslackiertes Metallkluderbett. Die Küche wurde umfunktioniert in ein Kinderschlafzimmer. Im grossen Bett, hinten an der Wand, schliefen meine beiden Schwestern. Eine, oben verglaste, niedrige Tür gab den Weg frei in eine "Läubeli", an den Wänden waren "übermalte Freskenmalereien", - vergleichbar, nach einer Übermalung durch Fachleute, mit den Malereien in der Kirche. Eine ebenso kleine Tür führte zum "Pumpsplätzli-clo", - ein Lüftungsfenster zum grossen Hofplatz!!!

Tante

(Brief an meinen Vater, - von der ~~Cousine~~ von Emma, Lina Stöcklin. Dez. 1944)

Ich, Myrtha Blumer - Ramstein, habe den Brief, aus der Spitz - schrift in unsere Schriftart übertragen, und habe mir erlaubt, einige Erinnerungen an Emma, ein zu flechten, denn Emma war für mich " die Ersatz - grossmama ." - was hätte ich wohl gemacht, ohne ihre Liebe und Güte . . .)

Zum Gedenken, beim Heimgang unserer lieben Nichte und Cousine, Emma Kessler.

Unsere liebe Emma Kessler wurde am 7. Dezember 1868 in Maulburg, im Wiesenthal, als Älteste von vier Kindern, geboren. Ihre Eltern waren Ernst Kessler, von Maulburg, Baden, und Katharina Öttlin, aus Riehen. Da die Verhältnisse nach dem Krieg 1870 recht schwyrig waren, und das Geschäft der Eltern, " für lustig ging ", nahmen sich die nächsten Verwandten, die in Riehen, " im Meierhof " wohnten, der Familie an. - In Ötlingen, wo die junge Mutter noch Güter besass, gründete die junge Familie, mit Arbeit und Fleiss, eine neue Existenz. - Emma aber, blyb im Hause ihrer Grosseltern in Riehen, besuchte dort die Schulen und den Konfirmandenunterricht. Emma erkrankte an Huft - tuberkulose, und verbrachte Monate im Diakonissen - spital in Riehen, wo sie von Prof. Courvoisier und den Diakonissen - schwestern, mit treuer Hingabe gepflegt wurde. - Nach der Genesung war Emma " die Stütze " bei den Grosseltern " im Meierhof ", dem Landwirtschaftsbetrieb, neben der Dorfkirche : " Emma wollte ein Scherflein beitragen, für alles, was sie an Güte und Fürsorge, von ihren Groseltern empfangen durfte. Sie war ein friedfertiger Mensch, einfach, fleissig, bis aufs Äusserste. Die Pflicht ging ihr über Alles. Im Alter von 77 Jahren verstarb ihre Grossmutter. " Mit Gottes Hilfe" fand Emma einen neuen Arbeits - und Wirkungskreis. - Bei Familie Emil und Lina Ramstein - Plattner, im Gasthof " Rebstock " in Muttenz. Sie fand ein neues Zuhause. Die treue und arbeitsame Emma wurde bald erkannt und geachtet. Sie wurde " zum Teil der Familie ". Alle schätzten und liebten" sie. Die Kinder der Familie sahen in Emma die grosse, fürsorgliche Schwester. - Über 50 Jahre blyb sie der Ramstein - familie treu, und - weit in die folgende Generazion, bis ins hohe Alter. - Emma unterstützte und begleitete pflicht - getreu und liebevoll meine Grossmama, Lina Ramstein - Plattner, über Jahre, bis zu ihrem Tod. (Meine gute Grossmama litt an schwerer Diabethes, ihre Beine waren jahrelang offen, und sie erblindete. - Kurz vor ihrem Tod, bat sie ihre Kinder und Emma, zu sich, ans Krankenbett, um sich zu verabschieden. Mit den Worten an ihre treue Emma, " gäll, losch se nit ellei . Blybsch by nene, si bruuche dy. " Grossmama dachte an ihre Kinder, die bereits erwachsen waren. - Ein Sohn und drei Töchter aus erster Ehe des

Grossvaters, drei Söhne aus eigener Ehe. - Am 1. April 1910 verstarb unsere Grossmama, Lina Ramstein - Plattner im Alter von 52 Jahren.

Zeitlebens war Emma mit der alten Heimat Riehen und ihren Verwandten, herzlich verbunden. Sie war ein überaus friedfertiges Menschenkind, von stiller Art, geduldig und treu, wie das "die Heilige Schrift" überlassen hat. - "Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gotteskinder heissen" . . .

Basel, 7. II. 2012

